

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“
Schalter-Halle geöffnet von 11 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

24.000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Druckerei:

Verlag (Druckerei) 2953, Rebatton 52,
Bruderei 2266.
Ruhezeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 30 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-
geld. 2 Bfg. 50 Bfg. vierteljährlich durch alle deutschen Verlagsanstalten, ausserhalb des Reichsgebietes.
Bezugs-Bestellungen nehmen aufrecht entgegen: in Wiesbaden die 5 Buchhandlungen, sowie die
141 Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen 30 Buchhandlungen und in den
benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Bfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bfg. für lokale Reklamen; 2 Bfg. für auswärtige
Reklamen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unanveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Nr. 514.

Wiesbaden, Montag, 2. November 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Das Kaiser-Interview und Bülow's Demissionsgesuch.

Die unselbige Veröffentlichung des sensationellen Kaiserinterviews hat nicht nur auf das Ausland eine verhängnisvolle Wirkung ausgeübt, indem sie auf neue den Glauben an die Stetigkeit der deutschen Politik zu erschüttern droht, sondern sie ist auch in bezug auf die innere deutsche Politik nicht ohne Wirkung geblieben, wobei noch gar nicht feststeht, ob das abgelehnte Demissionsgesuch des Reichskanzlers Fürsten Bülow bereits die letzte Folge der Veröffentlichung des Kaiserinterviews darstellt. Ist doch mit der in der „Nordd. Allg. Zeitung“ veröffentlichten Erklärung nicht nur die schwache Hoffnung geschwunden, daß an dem Interview wenigstens Einzelheiten dementiert werden könnten, sondern die Erklärung des Reichskanzlers, daß er, wenn er den Artikel vorher gelesen hätte, seine Veröffentlichung widerraten hätte, bedeutet das offene Zugeständnis, wie verhängnisvoll dieser verunglückte Versuch, die deutsch-englischen Beziehungen zu verbessern, — wahrlich ein Versuch mit untauglichen Mitteln — gewirkt hat.

Aber die offiziöse Erklärung ist so wenig klar und so lückenhaft, daß sie notwendig einer „authentischen Interpretation“ — um ein Bülow'sches Wort zu gebrauchen — bedarf, die wir in folgendem zu geben in der Lage sind. Die nach der Darstellung der „N. N. Z.“ nicht verständlichen Vorgänge haben sich, wie man uns versichert, wie folgt abgespielt: Der im „Daily Telegraph“ veröffentlichte Artikel enthält die von einem englischen Privatmann, mit dem der Kaiser in Verkehr steht, herrührende Zusammenstellung von zu ganz verschiedenen Zeiten und verschiedenen Personen gegenüber gefallenen Äußerungen des Kaisers, die jener englische Politiker zwecks Förderung der deutsch-englischen Beziehungen zu veröffentlichen gedachte. Der um die Genehmigung hierzu ersuchte Kaiser sandte das Manuskript dem Fürsten Bülow nach Rorderney mit einem Begleitschreiben des Gesandten Freiherrn v. Jenisch, der dem Kaiser bekanntlich auf seinen Reisen begleitet, worin der Reichskanzler um eine Äußerung ersucht wurde, ob der Veröffentlichung Bedenken entgegenstünden. Fürst Bülow übergab also das umfangreiche, in englischer Sprache geschriebene Manuskript, ohne es selbst zu lesen, dem deutschen Gesandten im Haag, Freiherrn v. Möller, der zurzeit den Dienst bei ihm versah. Herr v. Möller wiederum schickte das Manuskript, ebenfalls ohne es gelesen zu haben, an das Auswärtige Amt nach Berlin, und ersuchte um eingehende Prüfung und Berichterstattung. Im Auswärtigen Amt waren weder der Staatssekretär v. Schön noch der Dezernent des Pressedepartements anwesend, und derjenige Beamte, der mit der Prüfung beauftragt wurde, und das Manuskript gelesen haben will, fand — was schwer begreiflich wäre, wenn er das Manuskript nicht nur gelesen, sondern verstanden hätte — daß der Veröffentlichung nichts entgegenstehe. Mit dieser Auskunft wanderte das Manuskript nach Rorderney zurück, wo es dem Reichskanzler von seinem Vortragenden Käte, der das Schriftstück ebenfalls entweder nicht gelesen oder nicht verstanden hat, zur Unterschrift vorgelegt wurde, und Fürst Bülow unterschrieb, ebenfalls ohne ohne von der Sache Kenntnis zu nehmen, die verhängnisvolle Entscheidung, daß gegen die Veröffentlichung des Artikels keine Bedenken zu erheben seien. Als der Reichskanzler dann aus den Zeitungen (!) den Inhalt des von ihm „gut geheißenen“ Interviews erfuhr und die unheilvolle Wirkung erkannte, die es ausgeübt hatte, erstattete er sofort einen Bericht an den Kaiser, worin er den Hergang der Dinge darlegte, die volle Verantwortung für dies schwerwiegende Versehen übernahm und dem Kaiser sein Portefeuille zur Verfügung stellte. Der Kaiser lehnte jedoch das Entlassungsgesuch ebenso entschieden wie verbindlich ab, indem er erklärte, daß von einem Rücktritt des Reichskanzlers keine Rede sein könne. Fürst Bülow betonte, daß er nur im Amte bleiben könne, wenn er ermächtigt würde, den Sachverhalt amtlich zu veröffentlichen, um so vor aller Welt die Verantwortung zu übernehmen und die „Grundlosigkeit“ der gegen den Kaiser erhobenen Angriffe darzutun. Damit erklärte sich der Kaiser einverstanden, und in einer zweifelhafte Unterredung des Kaisers und Kanzlers am Samstag abend im Reichskanzlerpalais ist offenbar diese Angelegenheit zwischen Kaiser und Kanzler endgültig erledigt worden.

Soweit sie — das müssen wir hinzufügen — Kaiser und Kanzler betrifft! Für die Öffentlichkeit

und insonderheit für den am Mittwoch zusammen-tretenden Reichstag wird der Fall damit noch nicht erledigt sein. Ist doch mit des Fürsten Bülow's Flucht in die Öffentlichkeit nicht die Tatsache aus der Welt geschafft, daß in der amtlichen Organisation schwere Mängel bestehen, wenn politische Handlungen von so ungeheurer Tragweite infolge angeblicher Geschäftsüberhäufung auf der einen, infolge Scheu vor Rekläre auf der anderen Seite und infolge Unfähigkeit untergeordneter Instanzen in Unkenntnis des verantwortlichen Leiters der deutschen Politik vor-sichgehen können. Es ist selbstverständlich, daß im Reichstage an den Reichskanzler mit aller Ent-schiedenheit die Frage gerichtet werden wird, welche Maßregeln er getroffen hat oder zu treffen wünscht, um zu verhüten, daß solche, das An-sehen und die Interessen des deutschen Reiches schwer schädigenden Vorgänge sich wiederholen können, und um zu vermeiden, daß Akte persönlicher, von dem ver-antwortlichen Staatsmann nicht gedeckter Politik er-folgen.

Vor allen Dingen muß eins gesagt werden. Was hat sich nach der größten Aufsehen erregenden Veröffentlichung der „Norddeutschen Allg. Zeitung“ ja-hlich — inhaltlich an dem Kaiser-Interview ge-ändert? Nichts. — aber auch gar nichts! Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ behandelt ja nur die formale Frage der geschäftlichen Erledigung, die das Kaiser-Interview bei unseren zuständigen In-stanzen gefunden hat, — in einer Weise, wie sie klä-glicher ja nicht gedacht werden kann. Also so wird bei uns im Reichskanzlerhause und im Auswärtigen Amt „gearbeitet“? So werden Angelegenheiten be-handelt, von denen jedes politische Kind weiß, daß sie für die so außerordentlich delikaten deutsch-englischen Beziehungen nicht allein, sondern überhaupt für die Eintracht unserer auswärtigen Politik bei allen andern Mächten von der allergrößten, folgen-schwersten Tragweite sein werden? Daß sie auch innerpoli-tisch das Verhältnis zwischen dem Monarchen und dem deutschen Volk auf das empfindlichste stören müssen? — Es wird sehr, sehr langer Zeit bedürfen, bis sich die im höchsten Grade unerfreu-lichen Eindrücke, die eine solche Geschäftsge-barung der „Regierenden“ bei den „Regierten“ erwecken muß, verwischt haben werden. Und Fürst Bülow hat an seinem Prestige eine Einbuße erlitten, die über-haupt nicht wieder gut zu machen ist.

Aber was nützt uns diese ganze Komödie einer Kanzlerkrise? Was ändert sie an den Tatsachen des Kaiser-Interviews? Man wird vor allen Dingen darauf zu sehen haben, daß ob der Erörterungen über die formale Behandlung des Kaiser-Interviews — ob der Monarch in diesem Fall „konstitutionell“ gehandelt hat oder nicht, — der Kernpunkt nicht aus den Augen verloren wird. Die Veröffentlichung der „Norddeutschen Allg. Zeitung“ soll dazu dienen, „un-gerechten Angriffen auf den Kaiser den Boden zu ent-ziehen“. Wir möchten einmal sehen, inwiefern die Ausführungen des offiziellen Blattes dazu geeignet sein sollten. Im Gegenteil, sie bestätigen, was keiner glauben mochte bisher: Der deutsche Kaiser hat während des Burenkrieges, bei dem fast ganz Deutschland, nicht aus Gefühlsduselei für den Schwächeren, sondern aus sittlicher Über-zeugung mit dem ganzen Herzen bei der Sache der vergewaltigten niederdeutschen Stammesgenossen war, selber einen „Kriegsplan“ entworfen und durch seinen Generalstab ausarbeiten lassen, gegen eben diese Buren, denen er nicht gar lange vorher durch einen anderen Akt der kaiserlichen Gefühlspolitik — die Krügerdepeche — Hoffnungen erweckt hatte, ohne die der Verlauf des Konfliktes in Südafrika sich viel-leicht ganz anders gestaltet hätte. Und dieser Kriegs-plan — der sich, abgesehen von den Gefühlen des deut-schen Volkes, doch wohl mit der völkerrechtlich von Deutschland bewahrten „Neutralität“, sehr wenig ver-trägt, — der wird denselben Engländern überhandt, die während des Burenkrieges unsere Schiffe beschlag-nahmt und überhaupt uns auf das schmachlichste behan-delt haben. Wir sehen hier vor einem Vorgange, der — um es kurz zu sagen — in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes, und zwar nicht den schlechtesten, als ein physilogisches Rätsel angesehen werden wird. Von „ungerechten“, „grundlosen“ Angriffen kann bei dieser Sachlage nur ein Offiziosus sprechen.

Wie allgemein die schmerzlichen Eindrücke über das Kaiserinterview sind, beweist uns auch eine Anzahl von Zuschriften aus unserem Leserkreise, von denen wir nächstehend eine wiedergeben: „Nach Ihrer gestrigen telegraphischen, der „Nordd. Allg. Ztg.“ entnommenen Mitteilung muß man ja die von einem englischen Be-richterstatter unserem Kaiser in den Mund gelegten Äußerungen als in der Tat geschehen annehmen. So unglücklich es auch klingt, daß der betreffende Artikel

dem Auswärtigen Amt vorgelegen hat und von diesem nicht beanstandet wurde, so unbegreiflich es auch ist, daß der Reichskanzler selbst nach seinen doch schon gemachten Erfahrungen diesen Artikel mit seinen von allerhöchster Stelle ausgehenden Meinungsäußerungen nicht vorher gelesen hat, so muß man es doch als tatsächlich hinnehmen. Wir wollen ganz absehen von den augenblicklich gewiß wenig opportunen Enthaltungen über das angeblich geplante Vorgehen Frankreichs und Russlands im Ver-ein mit Deutschland gegen England, um dieses in den Staub zu erniedrigen, wir wollen ganz absehen davon, daß es sich doch keineswegs bei dem Verhältnis zwischen England und Deutschland um die Person des deutschen Kaisers in erster Linie handelt, wir wollen ferner ganz davon absehen, daß der Verfasser der Krüger-Depeche nachher einen Feldzugsplan gegen die Buren entwirft, diesen an die Königin von England einsendet und dann in jenem Artikel sagen läßt, Lord Roberts habe seinen Kriegsplan in dieser Linie ausgeführt (ob mit oder ohne Kenntnis des kaiserlichen Kriegsplanes ist nicht gesagt) — Lord Roberts hat ja bereits eine nicht mißzuverstehende Erklärung hierzu gegeben —, wir wollen also ganz von diesen Dingen absehen und nur auf den einen Punkt hin-weisen, der der wichtigste ist, daß unser Kaiser gesagt haben soll: „Die Majorität des deutschen Volkes sei England feindlich gesinnt und nur er und eine Minorität freundlich.“

Ein englisches Blatt hat diese kaiserliche Äußerung sofort richtig verwertet, indem es sagte: „Na, dann hängt ja der Frieden mit Deutschland nur von dem Kaiser ab, und wenn er nicht mehr ist, haben wir den Krieg. Ergo müssen wir gegen Deutschland rücken.“

Wir sind zwar sehr überzeugt, daß der betreffende Engländer das selbst nicht glaubt, aber wir können doch nicht umhin, diese Äußerungen unseres Kaisers als nicht den Tatsachen entsprechend zu bezeichnen. Gerade die Majorität des deutschen Volkes ist England freundlich gesinnt, und nur eine verschwindende Minorität kann die hinverbrannte Idee gegen, einen Krieg mit England herbeizuführen. Kein nur halbwegs vernünftiger Mensch denkt in Deutschland an so etwas. Das ist ja so klar, daß man gar nicht darüber reden kann.

Dagegen aber ist es ebenso klar, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes daran denkt, daß es gerade England ist, und namentlich seine jetzige Regierung unter König Eduard, die einen Krieg mit Deutsch-land herbeizuführen oder Deutschland in einen Krieg mit anderen Völkern verwickeln will, um diesen gefährlichen und lästigen Konkurrenten auf dem Welt-markt unschädlich zu machen. Die Engländer selbst, und namentlich die englische Regierung werden es am besten wissen, ob es so ist oder nicht. Es ist ja geradezu lächerlich, wenn die Engländer den Spieß um-drehen wollen, und dieses ewige Liebeswerben um Englands Freundschaft ist Deutschlands unwürdig, da das deutsche Volk so wenig als die deutsche Regierung feindliche Mächten gegen England hat und England doch unumwollt den friedlichen und ehrlichen Wettbewerb auf dem Weltmarkt so auslegen darf.

hd. Berlin, 1. November. In der bereits gemeldeten gestrigen Unterredung des Kaisers mit dem Fürsten v. Bülow, welche 2 Stunden dauerte, zeigte sich der Kaiser gegenüber dem verantwortlichen Leiter der Staatsgeschäfte so außerordentlich liebenswürdig, daß kein Zweifel darüber obwalten kann, daß der gestrige Zwischenfall in dem Verhältnis zwischen Kaiser und Kanzler keinerlei Trübung zurückgelassen hat.

wh. London, 2. November. Als Verfasser des Interviews wird nunmehr der bekannte Publizist Sidney Whitman genannt. Dieser erklärte jedoch einem Mitarbeiter der „Daily Mail“, daß er nicht der Verfasser des Interviews sei.

Ein deutsch-französischer Notenwechsel?

wh. Berlin, 2. November. Das „Berl. Tagebl.“ registriert unter allem Vorbehalte das Gerücht, der französische Botschafter Cambon habe dem Auswärtigen Amt eine Note überreicht, die den französi-schen Standpunkt zu den in dem Kaiser-Interview berührten deutsch-französischen Angelegenheiten darlegte.

Deutsche Pressstimmen.

Die „Post“ schreibt: Obwohl der Kaiser dem Ab-schließungsgesuch des Kanzlers keine Folge gegeben hat, muß man doch mit einer Kanzlerkrise rechnen. Es muß unbedingt verlangt werden, daß Einrichtungen getroffen werden, durch welche volle Sicherheit gegen Wiederholungen solcher beklagenswerter Vorgänge ge-schaffen wird.

Während die „Kreuzzeitung“ noch schweigt, be-tont die „Deutsche Tageszeitung“ den sehr pe-nitlichen Eindruck der amtlichen Erklärung. Das Blatt sagt u. a.: Der deutsche Kaiser hat es nicht nötig, bei dem englischen Volke um gut Wetter zu bitten

und um seine Gunst zu werben. Der Rücktritt des Fürsten Bülow in diesem Augenblick würde nicht nur bedenklich, sondern gefährlich gewesen sein. Daß das Auswärtige Amt die Gefahr der Veröffentlichung des „Daily Telegraph“ nicht erkannt haben sollte, ist uns unverständlich. Wir glauben, daß die in Betracht kommenden Beamten die Konsequenzen eines geradezu erstaunlichen Mangels an Fähigkeiten ziehen müßten.

In der „Täglichen Rundschau“ heißt es, das offiziöse Aktienstück wird auf die Massen nicht tröstlich wirken, sondern sie entmutigen, ja fassunglos machen darüber, daß so etwas bei uns möglich ist. Es gilt jetzt, aus der bitteren Erfahrung die Lehre zu ziehen und aus dem Unglück das Beste herauszuholen. Das aber ist und kann nur sein: die Erzwingung einer von persönlichen Stimmungen und Empfindlichkeiten unbeeinträchtigten, verantwortlichen, einheitlichen, stillen und tapferen deutschen Politik.

Die „National-Zeitung“ nennt die Angelegenheit traurig und beklagenswert und wünscht, daß in Zukunft kaiserliche Privatpolitik und deutsche Reichspolitik stets ein und dasselbe nicht bloß bedeuten, sondern auch sein möge.

Besonders scharf schreibt die „Germania“, indem sie u. a. ausführt: Die Autorität des Kanzlers ist so erschüttert, daß er die Geschäfte schwerlich noch gedeihlich führen kann. Die heiß umworbene Freundschaft Englands ist nicht erreicht worden, bei den anderen Mächten ist das Vertrauen zu Deutschland schwer erschüttert. Wir tragen keine Sehnsucht nach dem Sturze Bülows, aber wir möchten einen Reichskanzler, der fähig ist, der deutschen Politik nach innen und nach außen mehr Stetigkeit zu verschaffen und für sie das Vertrauen der anderen Mächte zu gewinnen.

Die „Vossische Zeitung“ meint, es werde der nötigen Vorsorge bedürfen, daß sich Irrungen und Wirrungen, wie sie jetzt mit Recht Ansehen und Befremden erregen, nicht wiederholen.

Im „Vorwärts“ heißt es u. a.: So folgt auf die Tragödie des Zusammenbruchs unserer auswärtigen Politik das Satyrspiel des Bülow'schen Rettungsversuches. Eine energische Debatte im Reichstag, die die Verantwortlichkeit unbefähigt und konstitutionelle Diktation feststellt und deren Ausgang die Erklärung bildete, daß Bülow nicht mehr vor dem Hause erscheinen kann, wäre nützlich und führte rascher zum Ziele, als neue gesetzliche Bestimmungen, wie sie in der ausgereizten öffentlichen Meinung angeregt worden sind.

Die „Staatsbürgerzeitung“ fährt sehr zutreffend aus: Dem monarchischen Gefühl haben diese Tage nur zu viel Abbruch getan; das Ansehen des Kanzlers ist erschüttert, das Deutsche Reich hat unendlich viel verloren; am meisten zu bedauern aber ist das deutsche Volk, dessen patriotischer Opfermut gewiß nicht verdiente, solchen Lohn zu erhalten.

Der „Berliner Börsenkurier“ rechnet mit dem baldigen Rücktritt des Fürsten Bülow, dessen Stellung für fest nicht mehr angesehen werden könne.

Die „Freisinnige Zeitung“ erwartet eine gründliche weitere Aufklärung der Angelegenheit in den nächsten Tagen. Mit dem Fürsten Bülow werde der Reichstag alsbald ebenso wie mit den Herren vom Auswärtigen Amt ein ernstes Wort sprechen.

Die „Berliner Volkszeitung“ schreibt: Das Prestige der deutschen Politik, der deutschen Diplomatie, schon seit langem brüchig und erschüttert, es ist durch die amtliche Erklärung vollends verunstaltet worden. Und je länger dieser Kanzler in der Lage bleibt, für verantwortlich gehalten werden zu dürfen, um so schlimmer für das Deutsche Reich!

Die „Berliner Morgenpost“ sagt: Der Reichstag kann auf Bülow's ungläubliche Handlungsweise nur eine würdige Antwort geben: die Verweigerung des Gehalts des Reichskanzlers bei der Budgetdebatte. Mag er dann, wie es einst Bismarck androhte, zum Kadi gehen und sein Gehalt einklagen.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt zu der Veröffentlichung in der „Nordd. Allg. Ztg.“: Die Sensation, welche die Veröffentlichung des bekannten Artikels des „Daily Telegraph“ hervorgerufen hatte, erklärt durch die dadurch hervorgerufene Kanzlerkrise eine neue Steigerung. Es ist kaum je ein größerer politischer Fehler gemacht, kaum je die Situation so sehr verkannt worden. Es ist die reinste Komödie der Irrungen, über die man lachen könnte, wenn nur die Sache selbst nicht so ernst wäre, so bedeutungsvoll für die Beziehungen Deutschlands zu den anderen Mächten. Rein formell staatsrechtlich betrachtet ist diesmal vielleicht korrekter als in vielen früheren Fällen verfahren worden, aber doch ist der Verfassungsgrundsatz nicht eingehalten worden. Ein Herrscher muß sich darein finden, daß seine Stellung ihn zu größerer Zurückhaltung und Vorsicht drängt als jeden Privatmann und daß er nicht das Herz auf der Zunge tragen darf. Dazu sind die politischen Wirkungen jeder nicht vorsichtig genug abgegebenen Äußerung für das ganze Land zu schwerwiegend.

Die offiziöse „Östliche Zeitung“ bezeichnet die ganze Affäre als eine große Irrung, deren Folgen sehr unerfreulich seien, ist im übrigen aber der Ansicht, die Aufklärung über das Verhältnis des Kaisers zum englischen Volke müsse schließlich bewirken, daß alle, denen der Friede zwischen den beiden Nationen am Herzen liegt, in geschlossener Phalanx gegen die internationalen Brunnenvergifter und Störenfriede Front machen.

Die „Östliche Volkszeitung“ schreibt u. a.: Die „Nordd. Allg. Ztg.“ versichert, Fürst Bülow habe den Entwurf des Artikels nicht selbst gelesen! Wie soll man ein solches Verhalten erklären? Was hatte der Reichskanzler denn Wichtigeres zu tun? Und warum übernimmt er trotzdem die Verantwortung für das, was er nicht getan hat, und erklärt, die ihm unterstellten Ressorts und Beamten zu decken! Die Nichtannahme des Entlassungsgesuchs schließt die Akten über diesen sensationellen Zwischenfall in keiner Weise, weder nach der Seite der inneren, noch nach der Seite der auswärtigen Politik. Man steht im Augenblick vor psychologischen Rätseln, ebenso wie vor einer gänzlich unklaren politischen Situation. Der deutsche Staatsbürger kann angesichts dieser Dinge nur wieder beklommen Herzens ausrufen: Wirtschaft, Horatio!

Französische Preßstimmen.

Der „Figaro“ fährt aus, es bedürfe der ganzen Autorität der „Nordd. Allg. Ztg.“, um die phantastische Geschichte dieses Interviews glaubhaft zu machen. Man müsse sich besonders wundern über das zufällige Zusammentreffen eines so impulsiven Herrschers, eines befreundeten Engländer, der den englischen Charakter so wenig kennt, und eines Kanzlers, der seine Ferien so streng beobachtet, daß er nicht einmal die Korrespondenz seines Herrn liest. Die Minister, Kammerherren, Abstanten und Sekretäre, die diese drei Hauptpersonen der Komödie umgeben, haben zudem einen solchen Respekt, daß sie sich jedes Verständnis und jede Initiative ganz abgewöhnt haben. Und das alles passiert nicht in einem Phantastestaat, den französische Satiriker erfunden hätten, sondern in den leitenden Kreisen eines großen Volkes, wo man auf Ernst hält und wo man unsere Priviosität verachtet.

Die Äußerungen, die die Pariser Blätter über die Berliner Demissions-Angelegenheit veröffentlichten, lassen sich in zwei Gruppen teilen. Nach der einen, zu der „Aurore“ und „Gil Blas“ gehören und der auch der „Petit Parisien“ sich ein wenig zuneigt, hat der Kanzler sich als Sündenbock für den Kaiser opfern wollen und mit dieser Absicht zugleich den Zweck verfolgt, seine Antwort im Reichstag vorzubereiten. Die andere Gruppe, von der außer dem schon zitierten „Figaro“ noch der „Gaulois“ genannt sei, nimmt die Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ vollinhaltlich an und knüpft daran Äußerungen, die noch viel peiniglicher sind als die Erörterungen über das impulsive Handeln des Kaisers. Der „Gaulois“ findet, daß die neue Version die Verantwortung des Kaisers einigermaßen verringere, dafür aber den Kanzler um so schwerer belaste. Er beschuldigt den ersten Beamten des Reiches einer ungläublichen Leichtfertigkeit. — Das „Journal“ sagt, Bülow habe erst nach mehreren Tagen nach der Veröffentlichung des Interviews die Schwere seines Irrtums erkannt. Jetzt bringe er Europa zum Schanden, nachdem man es erst in Unruhe gebracht habe. Aber es sei fraglich, ob Europa es leicht vergessen könne. — „Eclair“ erinnert an das erste Entlassungsgesuch des Kanzlers vom Dezember 1907 und sagt, Bülow wolle wenigstens mehr Respekt vor der Verfassung erkennen lassen als sein Kaiser und Herr. — „Débat“ und „Temps“ finden keine Entschuldigung für den Kanzler.

Der Eindruck in London.

hd. London, 2. November. Die hiesigen offiziellen Kreise beurteilen das Rücktrittsgesuch Bülow's als eine natürliche Folge der Veröffentlichung des Kaiserinterviews. Man ist lediglich darüber erstaunt, daß der Reichskanzler sich bestimmen ließ, im Amte zu bleiben.

Italienische Preßstimmen.

Die meisten italienischen Blätter begnügen sich damit, über die Enthüllungen des „Daily Telegraph“ Preßstimmen aus Paris, London und Berlin zu bringen, ohne eigene Kommentare beizufügen; doch ihr Urteil enthält sich in den Überschriften, wie „Unzeitgemäßes Interview“, „Alle Welt verärgert“, „Politik Lohengarin“ u. dergl. Nur die frankophilen Zeitungen bringen Leitartikel mit heftigen Angriffen auf den Kaiser, deren Einzelheiten, da sie in Deutschland als Majestätsbeleidigungen qualifiziert würden, nicht wiederzugeben sind. Der „Pungolo Parlamentare“ von Neapel, der vorgestern einen satirischen Leitartikel hatte, brachte gestern einen neuen Artikel mit den Titeln: „Banfrott Bismarck, das Ansehen der Siege von 1870 zerstört, Morde der Dofel von Molte dem Reffen verteilt, der Traum Bismarck's zu Ende als Farce.“ Aber die Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg.“, die in politischen Kreisen verblüfft, schweigen die Blätter noch.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Während des Diners für die Urhebungs-Konferenz wurde Staatssekretär v. Schön von einem starken Unwohlsein befallen, dessen Heilung drei bis vier Wochen beanspruchen dürfte. Herr v. Schön klagte seit längerer Zeit über allzu große Überlastung mit Dienstgeschäften.

Der Herzog und die Herzogin Ernst Günther von Schleswig-Holstein sind Sonntagmittag von Brüssel nach Paris abgereist. Der König von Belgien gab ihnen zum Bahnhof das Geleit.

Die der „Reichsanzeiger“ mitteilt, ist dem Direktor Koch, Direktor der Deutschen Bank, Kommerzienrat

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 31. Oktober: Uraufführung: „Der unverständene Mann“. Komödie in 3 Akten von Ernst v. Wolzogen. Spielleitung: Ernst Vertram.

Ernst v. Wolzogen gehört zu unseren beliebtesten Autoren, zu denen, die dem Volke wirklich etwas zu sagen haben. Sein kernhafter Humor, seine lebendige Darstellungsweise, seine reiche Phantasie, das sind nur angenehme, dichterische Zutaten zur literarischen Betätigung einer sehr gesunden, demokratischen, echt modernen Lebensauffassung. Er ist kein Unterhaltungskünstler pour passer le temps, er ist ein Kämpfer, er ist ein — Anturfaktor. Diese seine Bedeutung ist ihm nicht wegzunehmen. Das mag auch die Mehrzahl derer empfunden haben, die am Samstag das Residenz-Theater bis in den Orchesterraum füllten, um sein neues Stück „Der unverständene Mann“ anzusehen. Hatte man doch auch schon in letzter Saison an gleicher Stelle mit so großem Beifall aufgenommenes Stück „Kolonialpolitik“ in bester Erinnerung. Wie er darin der vermöglichen Gesellschaft gegenüber den energischen Tatmenschen auf den Schild erhob, so wollte er auch in dieser neuen Komödie der entschlossenen Tatkraft ein Denkmal setzen, indem er einen rechten Kerl dem erbärmlichen Titelhelden gegenüberstellte, diesem Soi-disant-Dichter Hans Hieronymus Hugenbach. Dieser, der unverständene Mann, ist, so sehr er danach ansieht, keine Karikatur. Diese Art von Dichtern, die ihre Ideenarmut und Faulheit mit Nichtstun und ihren Weisheiten verbrämen und als marklose, schaffensunfähige, nervenkranken Wesen immer nur auf die „Stimmung“ zum Schaffen warten müssen, die meistens ausbleibt, kann man in Berlin und München in Nachtcafés übergenug kennen lernen, ebenso aber auch jene Sorte unverständigen Vortragskünstlers, welches aus Eitelkeitsgründen diese literarischen Sumpfschlanzen protegirt. Das Milieu, das wirkliches Milieu dieser Erscheinungen ist es, in das und Wolzogen in seinem Stück hineinsetzt. Da wimmert denn dieser neuropathische Schwachkopf umher, unverständlich von seiner reichen Frau, die er sich einst aus sehr praktischen Gründen zugelegt, unverständlich von seinem alten, komischen

Schwiegervater, der ihm in seiner schnurrigen Art sehr unbehaglich wurde und der ihm entsprechend auf die Nerven geht, unverständlich auch von dem prächtigen, aus Afrika heimgekehrten Vetter Schutztruppenleutnant und „verstandenen“ nur von seiner Tochter Adda, die von seinen Überdichterdichten angesteckt wurde und ihn als eine moderne Überjungfrau vergöttert, verstanden auch von der Frau Iduna Vikenthal, die er sich ihres Reichtums wegen für alle Fälle warm hält. Diese Typen, zusammengebracht in der Stunde vor der Uraufführung des Dramas „Eleonore della Croce“, an dem der Autor zwanzig Jahre herumgeschafft, ergaben ein Bild von dramatischer Lebendigkeit, schlagender Satire und köstlichem Humor. Obgleich dem Publikum dies naturwahre Milieu offenbar nicht vollkommen verständlich war, ging es doch, angeregt und amüsiert, lebhaft mit, und reicher Beifall und öfterer, stürmischer Hervorruf nach dem ersten Akte ließen auf einen vollen Erfolg des Dichters schließen, der u. a. in seinem „Lumpenknäuel“ und seinen „Kindern der Erzellenz“ ständige Repertoirestücke schuf. Aber mit dem zweiten Akte änderte sich leider das Bild, das Stück kriegte seinen Reiz, von dem es sich trotz mancher wirkungsvollen Einzelheiten nicht mehr vollkommen erholen konnte, und so fielen die beiden letzten Akte des Dreifakters ab, beagneten sogar einer ziemlich starken Opposition, nicht zum wenigsten freilich von einem Teil des Publikums, das sich durch die scheinbaren Karikaturen der Vikenthal-spröcklinge verletzt fühlte. In Wirklichkeit aber war dieser nichtseanisch angehauchte, mit der Zunge anstoßende Sekundärer Moritz Vikenthal, der, als alles über den sich in Zeit rekelnden Hans Hieronymus Hugenbach hereinbricht, auch noch mit seinem Schwermertzen an der Hand als Ritter seiner Familie auf der Bildfläche erscheint, um von dem Überdichter die Ehrenrettung der Familie durch Heirat der Mutter oder der Schwester zu verlangen, eine geradezu köstliche, komische Figur und ein Prototyp einer gewissen, krankhaften, geistigen Überreife und körperlicher Dekadenz bei einem Teil unserer höheren Schuljugend. Vielleicht, daß das Stück in Städten, wo das Milieu des Stückes besser bekannt ist wie hier, seiner Farbenschönheit wegen zu einem Erfolge kommt. Dazu hätte der Dichter aber freilich noch einiges mitzutun. So gibt die Liebeshene im zweiten Akte, wo der unheldliche Titelheld sich über die Angst um seine Premiere, der seine Angehörigen alle

beschnoren, dabei hinweghilft, indem er mit der Tochter seiner Freundin Vikenthal, mit dem übermodernen Schicksalen Eider, eine kleine Orgie feiert, lange nicht genug aus. Da die Wandlung im Wesen der Überjungfrau Adda zum modernen Tatweibe und ihre Hinneigung zu dem wackeren Vetter Oberleutnant zu schnell vor sich gehen, ließen sich diese Figuren vielleicht schon in diesem Akte kräftiger durchzeichnen, zumal sie den scheinreichen Gegensatz zu dem Haupthelden abzugeben haben. Da dieser nicht nur ein erbärmlicher Schwächling, sondern auch ein berechnender Schuft ist, kommt ihm, nachdem seine Komik erschöpft, auch kein dauerndes Interesse mehr entgegen. Die etwas stark possenhafte wirkende lange Weisheit im letzten Akte ermüdet, wie die Schwachhoffer durch einen Zuschuß von kindischer Gutmütigkeit. Doch, wie gesagt, eine stärkere Betonung des gesunden, modernen Prinzips, das in dem Liebespaar gegeben ist, und der Triumph dieses Prinzips über das erbärmliche Übermenschenhum wird mit der gründlichen Niederlage des unverständenen, von allen verlassenem Mannes am Schluß zu einer bescheidenden, hegenden Schadenfreude führen, und der Zweck dieser ganzen, zweifellos höchst zeitgemäßen Satire, wäre erreicht: dem trefflichen ersten Akte aber würden sich zwei gleichwertige anreihen und das Stück wäre seiner Wirkung sicher. Da die Änderungen ohne große Schwierigkeiten für einen so bühnengewandten und hochbegabten Autor, wie Wolzogen ist, zu machen sind, werden sie hoffentlich, schon zum Vortzen der guten Sache, für die hier gekämpft wird, gemacht, und aus der Chamade wird eine Fanfare. Immerhin, selbst die Niederlage eines Roffdichters, eines ersten Volkers, ist noch hundertmal ehrenvoller als der äußerliche Beifall, mit dem von einem hochverehrlichen Theaterpublikum irgend eine nichtsfahende Illerei bejubelt wird. Das haben gewiß auch diejenigen empfunden, die am Samstag der Opposition mit Beifall entgegenzutreten. Das waren nicht nur persönliche Freunde des Dichters, sondern auch Gebildete, welche wußten, daß Wolzogen eine „Nummer“ bedeutet, daß man ihm recht viel zu verdanken hat.

Gespielt wurde sehr wacker. Herr Taub gab den Titelhelden mit Humor, suchte aber den Umhang, daß der Held schon bald keine psychologische Steigerungsfähigkeit mehr zeigte, durch Übertreibungen auszugleichen, was der Sache nicht gerade zum Vorteil ge-

Hudolf Koch, Besitzer der Herrschaft Bärenwalde im Kreise Schönan, der erbliche Adel verliessen worden.

* Eine Wahlrechtsdemonstration in Sachsen. Die Wahlrechtsdemonstration der sozialdemokratischen Partei in Dresden, an der sich mehr als 80 000 Personen beteiligten, ist Sonntagvormittag von 11 Uhr ab ohne Zwischenfall verlaufen.

Deutsche Kolonien.

Zwei Pestfälle in Deutsch-Ostafrika. Über die nach Zeitungsmeldungen in Dar-es-Salaam angeblich herrschende Pest erfahren wir von zuständiger Seite: Der Pestausbruch beschränkt sich bisher auf zwei Fälle, von denen einer tödlich verlief.

Ausland.

Österreich-Ungarn

Kaiser Franz Joseph traf Samstagmittag um 8 Uhr von Budapest wieder in Wien ein. Dem Kaiser wurden auf dem Wege vom Bahnhof bis Schönbrunn von den Spalier bildenden Vereinen und Schulführern sowie von dem zahlreich erschienenen Publikum begeistert Huldigungen dargebracht.

Von unterrichteter Seite verlautet, Österreich werde auf die Boykottbewegung gegen österreichische Waren in Belgrad mit einem Einfuhrverbot serbischen Fleisches nach Österreich-Ungarn antworten.

Russland.

Gegenüber der Meldung der Petersburger Korrespondenten der „Times“ und des „Figaro“, daß nach dem Empfang des österreichisch-ungarischen Botschafters der Zar endlich die Wahrheit über das Ergebnis der Begegnung von Buchlau erfahren werde, da doch Graf Berchtold dieser Unterredung beigewohnt habe, stellt die „Pol. Korresp.“ fest, daß Berchtold bei der Konferenz der beiden Minister nicht zugegen war.

Die Session des finnländischen Landtags ist mit dem üblichen Zeremoniell in Helsingfors geschlossen worden.

Der Präsident der Duma, Chomjakow, sandte an den Präsidenten der serbischen Skupschtina folgendes Telegramm: Aus Anlaß der neuesten Ereignisse in der Slavenwelt, zur Zeit schwerer Prüfungen, senden wir durch Sie allen Kameraden in der Skupschtina und durch Ihre Vermittlung allen Abwesenden der Telegramme einen brüderlichen Gruß.

reichte. Sehr angemessen war Frä. Hammer als Abba und Frau Schein als Frau Engendach, hiedermännlich-kernig ein Herr Birckholz als Oberleutnant, sehr lustig ein anderer Neuer Herr Schäfer als Gymnast Moris, von schlagernder Komik aber wieder Herr Vertam, der auch brav die Regie geführt, als nächster Schwiegervater des Überdichters. Recht frisch und entsprechend stark entwickelt spielte Bräulein Schwarzlopf die Berliner Demi-vierge, die Esther Vikenthal. Anerkennung verdienen auch Frä. Forst als Witwe Vikenthal, dieser Typus der von falscher Kunstschwärmerei angekränkelten Börsianerkreife, und Frä. Krause als schwerhörige, gutmütige Schwiegermutter. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

* Ein Lustspiel von Gogol. Man schreibt uns aus Berlin: Der große Erfolg von Nikolai Gogols unsterblicher Komödie „Der Revisor“ mag die Direktion der Kammertheater des Deutschen Theaters auf den Gedanken gebracht haben, die Wiederbelebung eines anderen Lustspiels des russischen Dichters zu versuchen. Doch diese „Heiratsgeschichte“, deren Urführung wir am Freitag erlebten, erscheint nur wie eine mit unsicheren Strichen ausgeführte Skizze neben der vollendet-plastischen Durchführung des Revisors; diese „ganz ungewöhnliche Begebenheit“ mit ihren grotesk-alltäglichen Karikaturen wirkt harmlos und oberflächlich neben der tiefinnigen Weltanschauung der genialen Satire. Die Hauptwerke Gogols, der „Revisor“ und die „toten Seelen“, auf denen seine Größe beruht, sind ganz originale Schöpfungen eines Genies, das seine ganze Kraft der russischen Erde, der russischen Volksseele entnahm. Das Lustspiel „Eine Heiratsgeschichte“ aber ist nur ein Nebenwerk, in dem wohl Jilge der Meisterschaft und des Gogolschen Geistes ausstrahlen, das aber in seinem Grundcharakter zu viel von dem banalen Witz und der saloppen Szenenführung des Durchschnittslustspiels aufgenommen hat. Elemente, wie sie in Lohes „Kleinbüchern“ Gelächter erregen, harmlose Ulfereien aus der benedictischen Atmosphäre drücken den Ton des Ganzen herab, und die ärmliche Handlung wird allzu breit ausgebreitet, erschöpft sich in Wiederholungen. Das Motiv der Heiratslustigen, die in den verschied-

Glaubens, daß eine friedliche Lösung der internationalen Fragen, die jetzt uns und die ganze slavische Welt erregen, unserem teuren Slaventum am besten eine sichere Zukunft verbürgt.

Anlaßlich der Reformation des Marineministeriums wurden 14 Admirale aufgefordert, ihren Abschied einzulegen.

Die Festung Sveaborg wurde in Kriegszustand versetzt und die Geschütze auf Helsingfors gerichtet. Für die Zivilbehörden wird in der Festung ein Raum vorbereitet. Wie verlautet, werden außerordentliche Maßnahmen durch die gleich nach Landtagsschluss bevorstehende Veröffentlichung eines gegen die Selbständigkeit Finnlands gerichteten Ukas veranlaßt.

Belgien.

Die gesamte Handelswelt, namentlich die belgischen Bierbrauereien und Vertreter der deutschen Brauereien sind in großer Aufregung und veranstalten lebhaften Protest-Kundgebungen gegen eine Maßnahme des Generaldirektors der Brüsseler Weltausstellung 1910. Dieser soll mit einer Londoner Firma ein Abkommen getroffen haben, wodurch dieser das Monopol für den gesamten Verbrauch an Speisen und Getränken in der Ausstellung gegen eine Summe von 1 250 000 Frank übertragen worden sei.

Spanien.

Die Königin von Spanien sieht einem fremden Ereignis entgegen.

Türkei.

Eine Meuterei.

Auf den Befehl, daß fünf Bataillone der 1. und 2. Division, welche die Jildisbesatzung bildete, nach Dscheddah abgesandt werden sollen, meuterte eine Kompanie. Die Soldaten verließen bewaffnet die Kaserne Tschiflika in Pera, nahmen in der Nähe der Kaserne Aufstellung und erklärten, daß sie nach Hause wollten oder nur, wenn die ganze 2. Division nach den Hedschas verlegt würden, mitgingen. Um die Meuterei zu bezwingen, erhielt das von Saloniki eingetroffene Schützenbataillon, das in derselben Kaserne untergebracht ist, den Auftrag, mit Muffis angeblich zum Exzerzieren auszurücken, in Wirklichkeit aber die Kompanie zu umzingeln. Während der Umzingelung begann die meuternde Kompanie zu schießen, das Schützenbataillon erwiderte das Feuer, und es wurden ca. 1000 Schüsse gewechselt. Es blieben 9 Tote und 7 Verwundete auf dem Platze. Nach der Umzingelung ergab sich die Kompanie. Sie wurde entwaffnet und interniert. Sensationelle Darstellungen des Vorfalles und Angaben über große Verluste sind unbegründet. Die türkischen Blätter melden dazu weiter, daß der Vorfall, der an und für sich unbedeutend gewesen sei, nur mit Rücksicht darauf von Wichtigkeit sei, daß in der 2. Division, die zur Jildisbesatzung gehört, durch verschiedene Günstbezeugungen, die auch noch fortdauern, eine gewisse Undisziplin erzeugt wurde, gegen welche die bewaffnete Gerechtigkeit einen strengen Schlag geführt habe. Der Vorfall sei zweifellos eine Folge des alten Regimes. Anlaßlich der Meuterei wurden der Großwesir und der Kriegsminister in das Jildispalais berufen. Das jungtürkische Komitee erließ eine Proklamation, in der ausgeführt wird, daß solche Vorfälle eine Folge des Mangels an Disziplin seien, der unter dem alten Regime geherricht habe. Die Zahl der Meuterei betrug 86. Sie hatten drei Tote und drei Verwundete.

densten Charaktertypen sich so lächerlich wie möglich darstellen, von dem männlichen und dem weiblichen Heiratsvermittler, die ihre Klienten auf die Braut hegen und schließlich selbst die betrogenen Betrüger bleiben, ist nur selten ins Ewig-Menschliche verliert. Immerhin bricht, wie es bei einem Dichter von Gogols Kraft nicht anders möglich ist, eine echte Leidenschaft, ein melancholischer Humor hier und da durch den oberflächlichen Possentum hindurch. So ist die konsequente Charakteristik, die in der Darstellung des Helden durchgeföhrt ist, eines edlen Poeten würdig. Dieser gutmütig-trottelhafte Hofrat, der den ganzen Tag auf seinem Sofa liegt, seine lange Pfeife schmaucht, und träumt und denkt und sinniert, der aber in seinem Hindämmern und Sinnieren völlig erschläft ist und vor jeder Verwirklichung seiner Wünsche, vor jeder Tat zurückschreckt, er erscheint als ein Vorklang jener großartigen Figur des Oblomow in Gonimcharow's Roman, die einer ganzen Epoche der Tatenlosigkeit den Namen gab. Schräg ist dieser nicht so von der Wüste des Gedankens als von der Nacht der Faustheit angekränkelte Heiratskandidat, der sich mit Händen und Füßen gegen die Vereinerung mit der Angebeteten sträubt und sich, von dem Freunde in die Verlobung hineingehoben, noch im letzten Augenblick vor der erfüllten Ehe durch einen gefährlichen Sprung aus dem Fenster rettet. Auch sonst ist das Komische menschlicher Leidenschaft, das sich ja bei den auf Freiersfüßen Dahinwandelnden besonders deutlich ausdrückt, von einem weitherischen Beobachter realistisch gezeichnet und gestaltet. Der persönliche Ton Gogols, dieses plöbliche Umschlagen des grellen Gelächers in verhaltenes Weinen, kommt in der Szene des alten gedehnten Seeoffiziers zum Ausdruck, der sich in einem Auftritt voll tollster Verfolgung seinen Korb holt und dann so ergreifend um sein verlorenes hühenes Glück jammert. Das ausgezeichnete Lustspielensemble, das die Reinhardtschen Bühnen besitzen, entfaltete sich bei der Aufführung in ganzer Blüte und entfaltete Lustkämme bei diesem Gemälde menschlicher Überheißheit, in die sich ein Gefühl selber Wehmut mischte. Dr. P. L.

E. „Frühling's Erwachen“ in Paris. Frank Bedelinds „Frühling's Erwachen“ ist nun auch in Paris gegeben worden und hat bei seiner Urführung im Théâtre des Arts mehr Erhauen und Verwunderung als Begeisterung und Entzücken hervor-

Nachrichten aus Brischina zufolge erhielten die Chets der albanesischen Städte aus Konstantinopel die Verständigung, sich kriegsbereit zu halten. Auch etwa 200 Albanesen, die in Belgrad als Arbeiter das Brot verdienen, sind über Nacht verschwunden. Sie kehrten ebenfalls auf einen Ruf in ihre Heimat zurück.

Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel, daß Bulgarien der Türkei eine Entschädigung von 54 000 000 M. für den Verlust des Tributs von Ost-rumelien anbietet. Die türkische Regierung sei geneigt, dieses Anerbieten anzunehmen.

Greta.

Der türkische Gesandte in Athen, Nahi Bey, machte der hellenischen Regierung die vertrauliche Mitteilung, die Pforte werde der Union Kretas mit Griechenland keine Hindernisse bereiten.

Vereinigte Staaten.

Die Wahl Taft's gilt jetzt als vollständig gesichert. Man wettet für seinen Erfolg mit 5 gegen 1.

Luftschiffe und Aeroplane.

wb. Berlin, 2. November. Wie der „Lokal-Anz.“ meldet, wird gelegentlich des Jagdausfluges in Donaueschingen der Kaiser zwischen dem 12. und 14. November in Manzell den Zeppelinballon bestiegen und an einem Aufstieg teilnehmen.

bd. Paris, 1. November. Aus Chartres wird gemeldet: Der Luftschiffer Pleriot machte gestern mit seinem Aeroplan eine Versuchsfahrt. Nachdem er 15 Kilometer zurückgelegt hatte, erlitt er einen kleinen Motordefekt. Er nahm sofort eine Reparatur vor und setzte dann die Fahrt bis Tury fort.

wb. Le Mans, 31. Oktober. Wilbur Wright führte vor einer aus der Seereskommission der Deputiertenkammer zusammengesetzten Kommission einen Flug aus, bei dem er bis in die noch nicht von ihm erreichte Höhe von 50 Metern aufstieg. Ein zweiter, in Begleitung des Deputierten Doumer ausgeführter Flug dauerte 10 Minuten 37 Sekunden. Wright verfuhr noch drei weitere Flüge, doch mißlang ihm diese Versuche.

wb. Rom, 31. Oktober. Das lenkbare Militär-Luftschiff, das mit Major Moris und den Kapitänen Crocco und Ricaldoni an Bord um 11 Uhr 15 Min. Bracciano verließ, hat seine heutige Fahrt bis Rom ausgedehnt. Er fuhr in der Höhe von 22 Meter über den Militärübungsplatz hinweg, wobei man deutlich das Geräusch der Schrauben vernahm. Das Luftschiff hatte eine Geschwindigkeit von etwa 80 Kilometer in der Stunde. Über dem Kapitol wandte sich das Luftschiff, fuhr von neuem über den Übungsplatz und kehrte um 1 Uhr 35 Min. wohlbehalten nach Bracciano zurück.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 2. November.

Sum Oberbürgermeister-Jubiläum.

Die Feter der 25jährigen Amtstätigkeit unseres Oberbürgermeisters Dr. jur. Karl v. Zell hat nun doch noch nachträglich am Samstagabend im Herrenzimmer des Kurhauses stattgefunden, veranstaltet von den Mitgliedern des Magistrats und des Stadtverordnetenkolle-

gerufen. „Eine Art von dramatischem Lieblich Gleichgewicht“ nennt Kelly Duguesnel im „Gaulois“ dieses sentimentale Kaleidoskop bizzarrer zusammengedrängter Bilder, und fährt fort: „Ich fürchte, daß dies Ragout die Magen unserer Pariser kaum vertragen wird, die eine angenehmere Küche lieben.“ Aber er findet doch die Aufführung dieses Stückes vom kulturpsychologischen Standpunkte aus höchst interessant. In einem ähnlichen Refusikat kommt Robert de Fiers im „Figaro“, der übrigens den Dichter konsequent Bedekling nennt. „Dieses seltsame und angeordnete Stück bleibt trotz seiner sehr sichtbaren Mängel eine merkwürdige und beachtenswerte Leistung, selbst da, wo es nicht gefallen kann, läßt es uns nicht gleichgültig; man ahnt immer die Absichten eines eigentümlichen und machtvollen Geistes.“ In den Zwischenakten wurden Kinderlieder von Schumann gespielt, in denen man musikalisch die Stimmung der Bühnenbilder fortklingen lassen wollte. Die Genere der Begrüßung war ganz dem berühmten Witz „Das Begrüßung von Ornan“ von Courbet im Voyage nachgeahmt. Die Kritiker erkennen die pädagogische Bedeutung und den moralischen Ernst des Werkes an, das Skizzen der Erziehung rücksichtslos aufdeckt. Aber dichterlicher erscheint ihnen die Behandlung solcher Stoffe in dem antiken Idyll von „Daphnis und Chloe“ oder auch bei Rousseau.

Theater und Literatur.

Nach vierzehnjähriger Pause tritt Hermann Suder-mann zum ersten Male wieder mit einer ergreifenden Dichtung vor seine Lesergemeinde. Ein großangelegter Roman aus seiner Feder wird im November bei Cotta in Stuttgart erscheinen. Er führt den Titel: „Das hohe Lied“ und gewährt nach einer Mitteilung des Verlags „sehr lebendige Einblicke in ein modernes Mädchen- und Frauenleben, dessen auf- und abwärtsführende Wege bald mit überlegenem Humor, bald mit bitterem Ernst geschildert werden.“

Die Uraufführung von Reinhardts „Luther auf der Wartburg“ fand am Samstag im Rigaer Stadttheater einen schönen Erfolg.

Frank Bedelinds neuestes Bühnenwerk, das Sittengemälde „Mujir“, erlebte am Samstag im „Kleinen Theater“ seine erste Berliner Aufführung, konnte aber nur einen Achtungserfolg erringen.

glums. Wie bekannt, war der Herr Oberbürgermeister am Tage seines Jubiläums (1. August) einer Feier aus dem Wege gegangen und auswärts auf Urlaub. Seinem einfachen, schlichten Sinne entsprach es nicht, sich feiern zu lassen. Wenn unser Kaiser bei einer Gelegenheit hier feierzeit auch von ihm als dem „prunkliebenden Oberbürgermeister von Wiesbaden“ gesprochen haben soll, so kann sich dies sicherlich nur auf die prunkvolle Ausstattung unserer Stadt beziehen; für sich und seine Person ist Herr v. Jbell jedenfalls nicht prunkliebend. Dementsprechend trug der vorgestrige Abend auch mehr den Charakter einer gemüthlichen, ja familiären Feier — bei einfacher Mahl und künigem Stammschmaus. Der einzige Sprecher des Abends (auch ein Wunsch des Jubilars), Herr Stadtverordneten-Vorsteher Geheimrat Dr. A. Pagenstecher, hob in seiner Rede hervor, was unter der Mitwirkung und Amstättigkeit unseres Oberbürgermeisters hier entstanden ist: Eine lange Liste von Anlagen, Gebäuden und Einrichtungen im äußeren und inneren Verwaltungsdienst. Ein von den städtischen Körperschaften gestiftetes Album mit vorzüglichem Inhalt dieser Errungenschaften, dem Gefeierten überreicht, machte demselben schicklich viel Freude. In seiner Dankesrede wies der Herr Oberbürgermeister auf eine gewisse Mhnlichkeit hin zwischen Grabreden und Jubilarsreden, bei beiden würde nur Gutes von dem zu Feiernenden geredet, wobei es im ersteren Fall doch am besten sei, da der Betreffende all das Lob nicht mehr höre, was über ihn ausgesprochen würde. Zwei Punkte sind aus der Dankesrede des Herrn Oberbürgermeisters noch hervorzuheben: Einmal, daß er sich während seiner Amstättigkeit alle Mühe gegeben habe, Wiesbaden zu einer einwandfreien, gesunden Stadt zu gestalten, und zweitens, daß er auch bestrebt gewesen sei, den Aufenthalt und das Wohnen hier so angenehm und wünschenswert als möglich zu machen. Das Album würde ihm eine liebe Erinnerung sein. Daß das Album nicht zwischen Magistrat und Stadtverordneten ein vorzügliches und korrektes, daß zwischen städtischen Verwaltungsbeamten und Bürgern ebenfalls gute Beziehungen bestehen, konnte der Herr Oberbürgermeister mit Recht konstatieren. — Nur einen hat es tief gewunnt, daß keine weiteren Reden angelaßen wurden. Er schüttelte sein blondes Lockenhaar, öffnete die Schenken seiner Bredensamkeit, die sonst so feine bei ihm versagen, und machte seinem gepreßten Herzen durch recht gelungene Verse Luft. Es war die Klage von zwei Heisen, die an diesem Abend nicht reden durften.

Grundsteinlegung der Lutherkirche.

In der Mittagsstunde des gestrigen Sonntags, dem Tage des evangelischen Reformationstages, wurde zu der Feier der Grundsteinlegung der neuen evangelischen Lutherkirche der Grundstein in feierlicher Weise gelegt. Die Baustelle war mit Fahnen und Girlanden geschmückt. Bei dem Grundstein, der sich unmittelbar hinter dem Altar befindet, mit einem Kreuz auf goldenem Grund verziert ist und das Datum 1. 11. 1908 trägt, war ein besonderer Raum hergerichtet, in dem sich mit den kirchlichen Organen die Spitzen der Behörden versammelten. Die Feier wurde mit der Beethoven'schen Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ eröffnet, wozu sich unter der Direktion des Herrn G. Hofmann mit dem „Kirchengefangverein“ und dem „Josannchor“ von hier der Kirchenchor von Diebrich und die Josannchor von da und Dohheim in freundschaftlicher Weise vereinigt hatten. Generalsuperintendent D. Maurer hielt eine Ansprache, der er das Wort, das im 1. Corinthier-Brief, 10. Vers des letzten Kapitels verzeichnet ist, zugrunde legte. Er gab dem Dank und der Freude Ausdruck, daß es nach langem Mühen endlich gelungen, den Bau zu beginnen, der hoffentlich für viele Jahrhunderte unverrückt auf diesem Stein stehen werde. Allmählich werde er emporwachsen nach den Plänen eines weisen Baumeisters, bewahrt schon durch manchen Kirchenbau, dem es gelingen möge, dieses nun begonnene Werk glücklich zu vollenden. Dem schönen Stadtbild werde eine neue Schönheit hinzugefügt; so erwünscht dies auch sei, so sei das Aukere doch nur Mittel zum Zweck, zu dem unsichtbaren Bau, der von der Erde bis in den Himmel rage, und dessen Bausteine lobendige Menschenseelen seien. Nachdem ein Schillerhoben (Knaben und Mädchen) „Gottes Stadt ist fest gegründet“ gesungen, hielt Pfarrer Lieber, der erste Pfarrer der neuen Luthergemeinde, die Weisere. Darin führte er u. a. aus, daß mit dem Namen Lutherkirche nicht ein Mensch vergöttert werden solle, er solle vielmehr Gott danken für das, was er der Welt durch einen Menschen, durch Martin Luther, geschenkt habe; er solle ein Bekenntnis sein, daß die evangelische Kirche das hohe Gut, das Gott ihr in der Reformation geschenkt habe, wahren und davon nicht weichen wolle um keinen Preis. Der Bau solle ein Bekenntnis sein vor aller Welt, daß der Glaube sich nicht fürchte vor dem Unglauben. Eine Stadt, die keine Kirchen mehr brauche und keine Kräfte ab. Redner schloß seine eindringlichen Reden mit den Worten: „O Herr, hilf, o Herr, laß wohlgeelingen, schütze und schirme diesen Bau und die Bauleute vor Gefahr und Unglück, schütze und schirme unser deutsches Vaterland und wahre ihm den Frieden, schütze und schirme unsere Stadt und unsere evangelische Gemeinde und gib, daß dieses Gotteshaus vollendet werde dir zur Ehre, der Gemeinde und der Stadt zum Segen.“ Defan Dickel brachte namens der Gesamtkirchengemeinde der Luthergemeinde Grüße und Glückwünsche dar und dankte allen denen, die bisher in so freundschaftlicher Weise dem Werk ihre Anteilnahme bezeugten. Die erste Inschrift auf diesem Grundstein solle das Wort Samuels sein: „Eben Ezer“, d. h.: „Bis hierher hat Gott geholfen und er wird auch weiter helfen.“ Redner erinnerte an die Grundsteinlegung der Bergkirche im April 1877 sowie derjenigen der Altkirche im Oktober 1894 und bezeichneter dies als hocherfreuliche Zeichen einer fortschreitenden geistlichen Entwicklung des kirchlichen Gemeinlebens. Pfarrer Hofmann brachte hierauf die Grundstein-

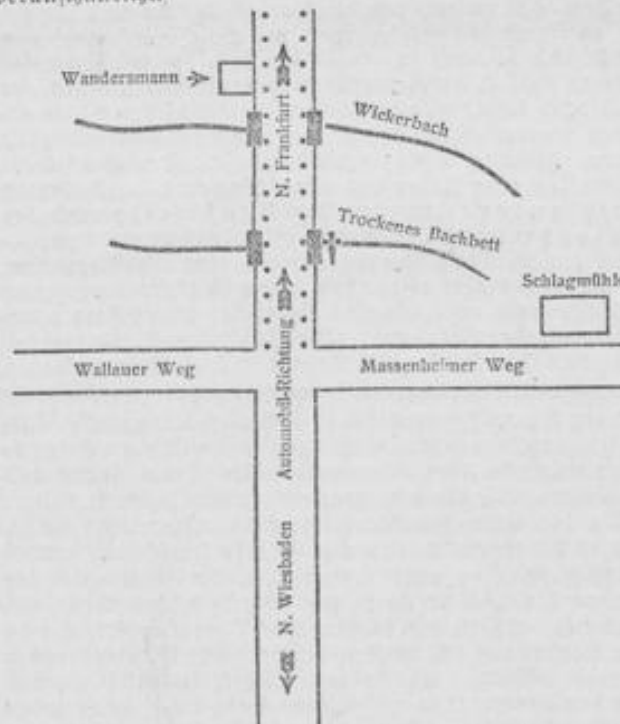
urkunde zur Verlesung, in der der Tag der Grundsteinlegung angegeben und ferner erwähnt ist, daß die Kirche von der evangelischen Gesamtkirchengemeinde für die Lutherkirchengemeinde, die am 31. März 1908 gegründet, erbaut wird, Professore der Architektur Payer zu Darmstadt die Pläne geliefert habe und in dessen Hand auch die Bauleitung liege, der erste Spatenstich am 24. August 1908 vollzogen wurde. Die Urkunde schließt mit einem Segenswunsch für den Bau und alle, die daran bauen. Mit der Urkunde wurden in der Meißel, die Spenglermeister Mundel verliese, die Pläne des Kirchenbaues, die drei gestirnt hier erschienenen Zeitungen und verschiedene Geldstücke von diesem Jahr mit eingeschlossen. Die üblichen Hammerschläge vollzogen sodann mit Segenswörtern Generalsuperintendent D. Maurer, Konfessionspräsident v. Schend, Landgerichtspräsident Menck, Defan Dickel, die Parrer Lieber, Hofmann, Schüller und Vikar Wissler, Erster Staatsanwalt Hagen, Landeshauptmann Krelle, mehrere Kirchenvorsteher, Gymnasialdirektor Dr. Schmidt, der Baumeister Professor Payer, der Bauleiter Architekt Wiczarlowicz und Maurermeister Schmidt namens der Unternehmersfirma Weyer und Schmidt. Daran schloß sich der Gesang des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ (Vers 1 und 4) durch die ganze zahlreiche Festgemeinde. Pfarrer Hofmann sprach ein Gebet und das Vater unser, und Generalsuperintendent D. Maurer erteilte den Segen, worauf mit einer von der Musik gespielten Symne („Preis und Anbetung“) die dankwürdige und erhebende Feier nach einstündiger Dauer schloß.

Eine Todesfahrt.

Gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr ereignete sich auf der Frankfurter Straße, in der Nähe des bekannten Straßenschildes „Zum Wandersmann“, ein Automobilunglück, bei dem leider zwei Menschen getötet und drei schwer verletzt wurden. Die Getöteten sind beide von hier; die eine ist die Gütsteterstraße 14 wohnende Kaufmannsweib Margarete Dahm, die andere ein Herrngartenstraße 12 wohnendes Fräulein Basen. Frau Dahm mag etwa 22 Jahre alt gewesen sein, während Fräulein Basen erheblich jünger war.

Das verunglückte Automobil kam von Wiesbaden. Es gehörte dem Fabrikanten Reinhard aus Worms, in dessen Begleitung sich unter den Damen der ebenfalls aus Worms stammende Fabrikant Trampfer befand. Gestenkt wurde das Fahrzeug von dem Chauffeur Kampf.

Die Unfallstelle wird von folgender Skizze genau veranschaulicht.



Von der Begrenzung Wallau-Massenhelmer Weg — Frankfurter Straße bis über die Wandersmann — beginnende starke Straßensteigung hinauf wird die Frankfurter Straße rechts und links von hochstammigen Pappeln flankiert, die hier um so notwendiger sind, als auf beiden Seiten ziemlich hohe Böschungen zu den Feldern hinabführen. Durch den Straßendamm, etwa 50 Meter von der Begrenzung entfernt, führt zunächst ein zumeist troden liegender Arm des Wickersbachs, während der Arm des Baches, der die rechts der Straße liegende Schlagmühle speist, unmittelbar vor dem „Wandersmann“ durch die Straße bricht. Die Bachgerölle werden auf beiden Seiten der Straße durch reichlich 2 Fuß hohe und etwa meterhohe Mauern geföhnt.

Es ist anzunehmen — und Augenzengen wollen das aus der ferne beobachtet haben —, daß das Automobil nach der Kreuzung des Wallau-Massenhelmer Wegs ein rasendes Tempo einschlug, und zwar offenbar in der Absicht, die Steigung jenseits des „Wandersmanns“ leichter zu nehmen. Für diese Ansicht spricht namentlich der Umstand, daß das verunglückte Fahrzeug nicht nur eine dicht vor dem ersten rechten Brückenpfeiler (ein Kreuzchen bezeichnet die Stelle, wo der Unfall erfolgte) stehende Pappel von etwa 1½ Fuß Durchmesser glatt abgebrochen und außerdem aus der Wurzel gerissen hat, sondern auch die Mauer teilweise wegspießte. Die Wucht, mit welcher der Anprall erfolgte, muß demnach eine ganz ungeheure gewesen sein.

Die getöteten Damen, die innerhalb der Glaswände des Automobils sahen, sind offenbar bei dem ersten Anprall durch die vordere Glaswand hindurch und in die Tiefe geschleudert worden. Wenigstens sprechen dafür

die total zerschnittenen und zerstückten Gesichter der Unglücklichen, die auf der Stelle tot waren. Sie lagen nach dem Unfall beide in unmittelbarer Nähe des trodenen Bacharmes auf dem Rücken in breiter Blutstrahl zeigte die Straße, über die sie hinweggeschleudert wurden.

Die männlichen Passagiere kamen seltamerweise besser davon; Reinhard klopft eine Brustkammer auf; Trampfer erlitt eine Verletzung (Rinnspaltung und Quetschungen), und der Chauffeur Kampf einen Armbruch. Der Chauffeur und Trampfer verletzten durch ein Automobil und der weit schwerer verletzte Reinhard durch unsere Sanitätswache in das hiesige St. Josephs-Hospital gebracht, nachdem ihnen Herr Dr. Weidinger aus dem nahen Wallau Notverbände angelegt hatte. Die Toten wurden einseweten in Wallau geborgen.

Die Frage, wie das Unglück auf der schnurgeraden Frankfurter Straße passiert ist, kann mit positiver Bestimmtheit natürlich nicht beantwortet werden, es ist aber anzunehmen, daß der Fahrer sich kurz vor der Unfallstelle nach seinen Begleitern zurückwandte und dabei einen Moment lang die Herrschaft über die Steuerung verlor. Bei dem schnellen Tempo des Fahrzeuges genügte natürlich ein Augenblick zur Herbeiführung einer Katastrophe. Das Automobil lag, ein Haufen Trümmerhaufen, im Bett des Baches. Die Bevölkerung der Umgebung strömte alsbald nach Bekanntwerden des Unglücks scharenweise herbei und beteiligte sich, soweit hier überhaupt etwas getan werden konnte, an der Hilfeleistung. Auf die zahlreichen Automobilen, die gestern nachmittag die Frankfurter Straße passierten, machte das fürchterliche Unglück offensichtlich einigen Eindruck; sie mähigten sichtlich die Geschwindigkeit ihrer Fahrzeuge, eine Mähigung, zu der die meisten Automobilen gerade auf dieser Straße sonst keine Ursache zu haben glauben.

— **Angelommene Gäste.** Es sind hier eingetroffen: General v. Bogdanow aus Moskau im „Hotel zum neuen Adler“; Generalkonstant v. Reichenau aus Düsseldorf im „Hotel Berg“.

Die Allerjelen-Profession, die gestern von der katholischen Herzogin in der Gasse veranfaßt wurde, hatte, da sie auf Sonntag fiel und das Wetter günstig war, eine überaus zahlreiche Beteiligung gefunden. Sie ging, nach einer hierlichen Allerjelenwelter in der Bonifatiuskirche, von hier aus, voran die Kinder, denen sich die Frauen und Jungfrauen, die am stärksten vertreten waren, die Gemeinlichkeit, die katholischen Vereine in corpora mit umloren, Fahnen und die Männer angeschlossen, durch die Luisen, Schwalbacher und Platter Straße nach dem alten Friedhof. Unterwegs wurden unter Musikbegleitung Tränenlieder gesungen und auf dem Friedhof fand unter Mitwirkung des Kirchendoms eine Andacht für die Verstorbenen statt. Die Friedhöfe, namentlich der Nordfriedhof an der Platter Straße, wo viele Gräber mit Blumen und Lichtern, mitunter sehr reich geschmückt, waren von Tausenden besucht, und doch herrschte eine wohlthuende Ruhe und Ordnung. Die „Gefirische“ hatte zwar auf der blauen und dem grünen Linien der Betrieb nach der Eisen und dem Nordfriedhof wesentlich erweitert, dem großen Andrang aber vermochte sie nicht immer zu genügen.

— **Kommers der Wiesbadener Sängervereinigung.** Zum zweitenmal seit ihrem Bestehen hatten sich die der Sängervereinigung angehörenden Wiesbadener Gesangsvereine, und das sind fast alle, am Samstagabend in der Turnhalle Hellmündstraße 25 zu einem Kommers vereinigt. Das fröhliche Sängertun, zu dem, um bei der großen Zahl der Vereine dieses nicht allzu lange auszudehnen, immer sechs ausgelost werden, wurde durch den „Fried“, der unter Lehrer Bäckers Leitung „Bieh mit“ von Angerer sang, in würdiger Weise eröffnet. Der Vorsitzende der Vereinigung, Professor G. Spamer, begrüßte die zahlreich erschienenen Sänger mit den besten Wünschen für einen schönen Verlauf des Abends. Von Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, der wegen einer ihm anlässlich seines 25jährigen Amstättensjubiläums zu derselben Zeit im Kurhaus veranstalteten Jubiläum zu derselben verhindert war, gelangte ein Schreiben zur Verlesung, worin er seiner Freude darüber Ausdruck gibt, daß es gelungen ist, die Wiesbadener Sänger zu vereinen, sowie herzliche Grüße und beste Wünsche für den Verlauf des Kommerses übermittelte. Professor Spamer dankt für diese Anteilnahme und wünscht dem Oberbürgermeister unter allzeitiger lebhafter Zustimmung von Herzen Glück zu dem zweiten Vierteljahrhundert erfolgreichen Stadtreiments. Der Vorsitzende teilte noch mit, daß der Vorstand beschlossen habe, im nächsten Vierteljahr einen zweiten Kommers zu feiern, um, wenn auch keinen idealen Zustand zu schaffen, so doch einer freundschaftlichen, von Reid und Mißgunst weit entfernten Geist immer mehr zu pflegen und zu fördern. Ein Sänger-Veteran, der 23jährige Abnial. Sänger a. D. H. Zapf, legte den Vereinen aus Herz, das 1892 von seinem „Pappischen Quartett“ dem Altreichsämter Bismarck beigetragene Lied „Waldabenddchein“ von Schmöder, das seitdem mit Genehmigung des Kanzlers, der großen Gefallen daran fand, „Bismarck-Quartett“ heißt, zu singen, und auch den Wauen Fahns die Ehre anzunehmen und dessen „Alteingauer Gruß“ in ihr Repertoire anzunehmen. Dem alten Warden wünschten die Sänger einen gesunden, heiteren Lebensabend und tranken auf sein Wohl. Der Sängerverein fand seine Fortsetzung durch den Lehrergesangsverein, der unter Direktor Spangenberg Leitung den schwierigen Chor „Abeinwein“ von Kempfer mit Sicherheit und Schwung zum Vortrag brachte. Der „Frohstinn“, einer der kleinsten Vereine, trug unter Lehrer Heing „Heidenröcklein“ von Werner und „Trinklehre“ von Abt mit gutem Gelingen vor. Die „Concordia“, einer der größten Vereine, war schwach vertreten, obwohl sie zum erstenmal unter ihrem neuen Dirigenten Bernhard vor die Öffentlichkeit trat. Unter dessen temperamentvollen Leitung lang der Verein den stimmungsvollen Chor „Velleda“ von Attenhofer mit glänzender Wirkung. Der unter Leitung des Lehrers Arnold-Dohheim stehende „Scharrische Männerchor“ zeigte ein tüchtiges Können durch den Vortrag des Chors „Schwucht“ von Kern. Den

größten Beifall des Abends erntete jedoch der zuletzt aufstretende „Wiesbadener Sängerkhor“ unter Anführung Leitung mit dem nicht leichten Max Bruch'schen Chor „Vom Rhein“; er mußte Dalapo singen und wählte dazu seinen Ludwigshafener Preischor „Mutterseelenallein“. Angenehme Abwechslung brachten in die Chorgesänge die Liedervorträge der Herren G. W. R. G. (Tenor) und A. Trost (Bariton), die Duette der Herren G. M. O. M. A. L. L. und M. A. L. T. E. R., sowie die komischen Vorträge der Herren Schmidt und Lehmann, wiewohl letzterer namentlich mit seinem illustrierten Couplet „Des Sängers Flug“ (im Fußball) stürmische Heiterkeit und nicht endenwollenden Beifall entseffte. An gemeinschaftlichen Chorliedern fehlte es auch nicht, eines davon hatte den Präsidenten des „Friede“, G. Matt, zum Verfasser, der dem Magistrat gegenüber dem Wunsche der Sänger nach einem großen Saal Ausdruck gab. Eine Abtheilung der 80er Regimentmusik füllte die Zwischenpausen durch entsprechende Musikstücke aus, so daß alles in allem der Abend einen ebenso interessanten wie genussreichen Verlauf nahm.

— Todesfall. Rentner Karl Stahl, hier ist im 56. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbene, früher Besitzer der Gastwirtschaft „Zum roten Haus“, Kirchstraße, dann Weinhandlung, erfreute sich seines lebenswürdigen Wesens und guten Charakters wegen des Ansehens weiterer Kreise, was auch dadurch zum Ausdruck kam, daß er bei Einführung der Städteordnung 1891 in die Stadtverordneten-Versammlung gewählt wurde, der er bis Ende 1901 angehörte.

— Die Gedächtnistafel für Professor Dr. Klein. Gestern vormittag 11 Uhr fand in der Aula der Oberrealschule am Bienenring die feierliche Enthüllung und Übergabe der Gedächtnistafel für den verstorbenen Professor Dr. Otto Klein, den früheren Direktor der Anstalt, statt. Die Feier war nur als eine solche internen Charakters geplant, trotzdem hatten sich sehr viele Freunde und frühere Kollegen des Verbliebenen eingefunden und besonders zahlreich waren die aktiven Schüler erschienen. Als Vertreter der Stadt wohnten die Herren Bürgermeister Heß und Stadtrat Hees der Feier bei. Vom Verein akademisch gebildeter Lehrer, deren Vorsitzender der Verstorbene gewesen, waren mehrere Herren erschienen. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Chorgesang der Schüler „Was Gott tut, das ist wohlgetan“. Hierauf hielt Herr Droßig Götzel eine Ansprache, in der er ausführte, daß die aufrichtige Verehrung und herzliche Dankbarkeit für den Verstorbenen die Erscheinungen zusammengeführt habe, der einer der hervorragendsten und praktischsten Schulmänner der Stadt gewesen ist. Besonders betrauert seine Schüler in ihm den treuen und gerechten Erzieher seiner Klasse, der ein väterlicher Freund dem Heiligen, ein guter Beweiser dem schwachen Schüler gewesen ist. Sein zielbewusstes Auftreten, seine unparteiische Beurteilung sichern ihm die bleibende Verehrung aller. Hierauf wurde die Tafel enthüllt und in den Schutz der Anstalt, deren erster Leiter der Verstorbene war, übergeben. Bei der Übernahme wies Herr Direktor Töfer in seiner Rede darauf hin, daß die Tafel wie die Feier einen schlichten, einfachen Charakter trage, so wie auch der Charakter des Entschlafenen stets schlicht und einfach gewesen ist. Hierauf wurde die Feier mit dem Chorgesang „Herr meine Seele“ geschlossen. Die Tafel selbst haben wir schon in unserer Sonntagsnummer geschildert.

— Lehrerkundgebung zum Besoldungsgefeh. Auf der unter der Leitung des Herrn Thömmes in Wiesbaden am Samstag in Limburg abgehaltenen Versammlung stellte die nassauische Lehrerschaft folgende Forderungen: 1. Gleichstellung sämtlicher Lehrer mit den Regierungsdirektoren. 2. Um die erbetene Gleichstellung mit den Sekretären der allgemeinen Staatsverwaltung zu erreichen, fordern wir ferner eine wesentliche Erhöhung des in der Vorlage festgesetzten Grundgehalts. 3. a) Die vorgesehene Ortszulage sind nicht nach der Einwohnerzahl des betr. Ortes, sondern nach den Feuerungsverhältnissen zu bemessen; b) sie müssen für alle Orte ohne Begrenzung nach oben gewährt werden; c) sie müssen sofort in voller Höhe gewährt werden. 4. Wir fordern eine Umgestaltung der Alterszulagen derart, daß dieselben erhöht werden, ihr Bezug früher eintritt, in den mittleren Stufen eine erhöhte Steigerung erfährt und in kürzerer als der im Entwurf vorgesehene Dienstzeit das Höchstgehalt erreicht wird. 5. Bei der Pensionierung ist die volle Altersentschädigung zu berechnen, mindestens 500 M. Es muß den Schulverbänden gestattet sein, auch den unverheirateten Lehrern und Lehrerinnen die ganze Altersentschädigung zu gewähren. 6. Die Erklärung, welcher Gehaltsordnung sich der Lehrer unterwerfen will, ist widerruflich; bei der Pensionierung ist jedoch stets der für den Pensionär günstigste Modus zu wählen. 7. Wir sprechen weiterhin den dringenden Wunsch aus, daß die Besoldungsverhältnisse der an den Mittelschulen angestellten Lehrer und Lehrerinnen endlich gesetzlich geregelt werden. 8. Die vor dem 1. April d. J. bereits pensionierten Lehrer und Lehrerinnen erhalten auf Antrag eine Neuregelung ihrer Pensonsverhältnisse mit Rücksicht auf das Einkommen der von ihnen zuletzt innegehabten Stelle. 9. Es wird den Vorständen der beiden Vereine unseres Bezirks der Auftrag erteilt, nach der Annahme des Gesetzes bei den Behörden um Regelung nach den Verhältnissen unseres Bezirks vorstellig zu werden. — Zum Schluß wurde folgende Resolution gefaßt: „Die gesamte nassauische Lehrerschaft protestiert einmütig gegen die Art, wie die Gesetzesvorlage die Vorbildung des Lehrers und die Schwierigkeit und Wichtigkeit des Lehramts in der Volksschule einschneidet.“

— Fünf-Uhr-See. Während des von dem Bezirksverband Vaterländischer Frauenvereine Donnerstag, den 19. November, in den Räumen des Kaiserhofs veranstalteten Fünf-Uhr-Sees wird die in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellte Musik des Füsilier-Regiments von Gersdorff konzertieren. Der Ertrag der Veranstaltung ist bestimmt zu Helfnissen für Unterhaltung von Krankenpflegestationen und Kleinkinder-

schulen auf dem Lande wie zur Hausmiete für das Weieranenhelm vom roten Kreuz hier, welches bedürftigen Kriegsveteranen freie Baderuren gewährt. An alle Damen und Herren ergeht die Einladung, diese Werke der Humanität durch Besuch dieser geselligen Vereinigung unterstützen zu wollen. Im Vorverkauf sind Einlaßkarten zu 3 Mark einschließlich Tee usw. zu haben bei dem Herrn Direktor des „Hotels Kaiserhof“, dem Musikalienhändler Herrn Wolff, Wilhelmstraße 12, Herrn Unverzagt, Webergasse 6, Herrn A. Weber, Wilhelmstraße 4, Fräulein Frieda Wolf, Wilhelmstraße 42, Herrn Scharach, Webergasse 2, den Herren Gebrüder Engel, Taunusstraße 12 und Wilhelmstraße 2, Firma J. Berg, Langgasse 20/22.

— Die Kerosin-Anlagen werden augenblicklich etwas gelichtet, und zwar, indem man eine größere Anzahl Bäume und Sträucher ausreißt und nach dem Südfriedhof verlegt. Diese Maßnahme der städtischen Gartenverwaltung ist nur zu billigen, denn die Kerosin-Anlagen verlangen dringend ebenso eine Pflanzung wie der Südfriedhof weitere Anpflanzungen in größerem Umfange.

— Arbeitslosenzählung. Wir machen hiermit nochmals darauf aufmerksam, daß morgen, Dienstag, zwischen 8 bis 11 Uhr vormittags, eine Arbeitslosenzählung in Wiesbaden stattfindet, und daß sich die arbeitslosen Personen mit den Familiennamen A bis L in der Turnhalle der Blücherstraße und diejenigen mit den Familiennamen M bis Z in der Turnhalle der Rheinstraße persönlich zu melden haben. Es können nur diejenigen Personen als arbeitslos gezählt werden, die ihre Invaliden- und Krankenkarte bei der Meldung vorlegen. — Weiter teilt uns das städtische statistische Amt mit, daß zum Gelingen der Arbeitslosenzählung nicht nur die Arbeitslosen durch ihr Erscheinen selbst mitwirken können, sondern daß auch die Arbeitgeber zweckmäßig darauf achten werden, daß sie den in den letzten Tagen etwa entlassenen Arbeitern auch die notwendigen Legitimationspapiere, wie insbesondere die Invalidenkarte, nicht vorenthalten. Andererseits werden die Arbeitgeber auch ihr Augenmerk darauf zu richten haben, den letzten neu eingestellten Arbeitern ihre Invalidenkarte rechtzeitig abzunehmen. So wird vermieden, daß beschäftigte Arbeiter zur Arbeitslosenzählung erscheinen, um sich für eine künftige Arbeitslosigkeit zu sichern, bezw. vormerken zu lassen. Hierzu bietet nach wie vor die im Arbeitsnachweis ausliegende Notstandsliste Gelegenheit. Übrigens sei noch angefügt, daß sich die Arbeitslosenzählung nicht nur auf männliche, sondern auch auf weibliche Arbeitslose erstreckt.

— Die heftige Landesausstellung 1908 in Darmstadt, der ja auch von Wiesbaden aus mit Recht lebhaftes Interesse entgegengebracht worden ist, wurde am Samstag offiziell geschlossen. Der Minister des Innern Braun gab einen Rückblick auf die Ausstellung und dankte allen, die durch Rat und Tat zu deren Gelingen beigetragen haben. Die Erfolge und Resultate der Ausstellung seien in jeder Hinsicht befriedigend, der materielle Gewinn sei hoch erfreulich. Die Besuchs- und Einnahmestatistiken hätten den Voranschlag weit überschritten, so daß mit einem namhaften Überschuß zu rechnen sei. Darauf teilte der Minister die Ordensverleihungen mit. Der Geschäftsführer der Ausstellung, Oberregierungsrat Dr. Wagner erhielt die goldene Medaille für Landwirtschaft und Gewerbe, die Professoren Scharvogel und Albin Müller, Landgerichtsrat Dr. Schwarz und Ingenieur Markwort das Ritterkreuz erster Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen. Mit einem Hoch auf den Großherzog schloß der Minister seine Rede. Nach dem Schlußakt fand in dem Ausstellungsrestaurant ein Festessen statt.

— Graf Zeppelin im Duell erschossen! Dieses aufregende Gerücht war heute vormittag in unserer Stadt verbreitet, und man behauptete sogar, eine hiesige Zeitung habe die Nachricht durch Anschlag verbreitet. In der ganzen Geschichte ist kein wahres Wort, es handelt sich dabei wahrscheinlich um einen sehr lächel angebrachten Maunontagsstreich. Zur Vertreibung der Gemüter können wir hinzufügen, daß ein eigener Drahtbericht aus Stuttgart uns meldet, daß Graf Zeppelin heute nachmittag einen neuen Aufstieg macht, und zwar in Begleitung der Herzogin Vera von Württemberg.

— Teefest. Das Programm zum Teefest im „Paulinenschloßchen“ am 7. November zum Besten des Augusta-Viktoria-Stifts verrichtet wieder ein äußerst geschmackvolles zu werden. Herr Maler Günther-Schwerin hat das Stellen der lebenden und belebten Bilder übernommen. Der Billetverkauf a 4 M. bei Wolff, Musikalienhandlung, Wahl-, Blumenhandlung, und auf der Deutschen Bank hat bereits begonnen.

— Der mysteriöse Vorfall mit dem „Glasklächchen“ hat sich auf ganz harmlose Weise bereits aufgelöst. Die Gähner eines Erbenheimers Landwirts litten an Diphtherie. Er klagte deshalb sein Leid einer Bierhader „Hinkels-Hodin“ und bat dieselbe, ihm ein wirksames Mittel gegen diese Krankheit übersenden zu wollen. Diese erklärte sich damit einverstanden und wies ihn an, mit dem Mittel den Hals der Gähner zu behandeln. Hierauf nahm sie zu Hause ein Glasklächchen, das mit der Aufschrift „Mizinsöl“ versehen war, ließ es in einer Drogerie zu Wiesbaden füllen und übergab es an der Kasse der Elektrischen einem Erbenheimer Milchhändler mit der Bitte, dasselbe bei dem Landwirt Aug. B. abgeben zu wollen. Ein Handwerker, der das Glasklächchen betrachtete und sah, daß die Aufschrift mit dem Inhalt nicht übereinstimmte, erklärte denselben für ein starkes Gift. Später, als der Landwirt die Bierhaderin an ihr Versprechen erinnerte und von dieser erfuhr, daß sie die Arznei dem Milchhändler Karl R. zur Beforgung übergeben habe, klagte sich der eigentümliche Vorfall auf.

— Ein schrecklicher Unglücksfall, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich Samstagsnachmittag im Röhrentunnel bei Gaud. Die sogenannte „Liegende Rote“, die sich aus vier Mann zusammensetzt, welche die auf der Strecke vorkommenden kleineren Arbeiten zu erledigen haben, war beauftragt worden,

in dem Tunnel eine Anzahl Platten auszuwechseln. Als gegen 3/4 Uhr der Streckenpatrouilleur seinen Revolvergang ausfuhrte, fand er vor dem Eingang des Tunnels die Hand eines der Arbeiter liegen. Der Beamte bog sich darauf, nichts Gutes ahnend, in den Tunnel, wo sich ihm ein schauerliches Bild darbot. Einige Meter von der Arbeitsstelle entfernt lagen zwischen den Gleisen, zerstückelt, die Körper der drei Arbeiter in ihrem Blut. Kurz vorher kreuzten sich am Eingang des Tunnels der Güterzug Nr. 7264 in der Richtung Frankfurt a. M. und der Schnellzug Nr. 67 in der Richtung Coblenz. Welcher der beidenzüge nun die Unglücklichen überfahren hat, läßt sich mit Bestimmtheit nicht sagen. Auf ein gegebenes Telegramm hin wurde die Maschine des Güterzugs in Albesheim einer genauen Untersuchung unterzogen, doch wurden keinerlei Klüppuren oder Körperreste an ihr vorgefunden. Allen Anzeichen nach muß es der Schnellzug gewesen sein. Offenbar sind die Arbeiter, nachdem der Güterzug die Stelle passiert hatte, aus den Nischen heraustrgetreten, und so von dem nachfolgenden Schnellzug erfasst und getödet worden. Der vierte Arbeiter war außerhalb des Tunnels mit dem Raffelocher beschäftigt und ist der einzige Überlebende geblieben. Verunglückt sind die Arbeiter Joseph Dahlen vom Röhre (Bahnwärterhaus), Sauerwein aus Bornich und der Hilfsrottenführer Colonnus aus Dörscheid. Letzterer ist Familienvater und hinterläßt eine Frau und drei uneheliche Kinder. Wen die Schuld an dem Unglück trifft, ist eine Frage, deren Lösung wohl auf Schwierigkeiten stoßen dürfte. Entweder wurden die vorchriftsmäßigen Warnungsregeln von den Arbeitern außer acht gelassen, oder es wurden solche überhaupt nicht gegeben. Die eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich Klarheit in die Angelegenheit schaffen. (Nach der vorstehenden Schilderung scheint es allerdings, als ob die Arbeiter ihr trauriges Schicksal in erster Linie ihrer eigenen Unvorsichtigkeit zu verdanken hätten. Die Red.)

— Die Traubenkur im Mittelpavillon der alten Kolonnade findet mit dem heutigen Tage (Montag) ihren Abschluß.

— Das Messer. Bei einer Schlägerei, die sich in der verflorenen Nacht in der Bellrichstraße abspielte, wurde der 33 Jahre alte Tapezierer Ferdinand Pfeiffer aus Bierhadi, Mauritiusplatz 4 hier wohnhaft, durch vier Messerstiche in die Hand erheblich verletzt. Die Sanitätswache, an die sich der Verletzte wandte, legte ihm einen Notverband an und beförderte ihn auf seinen Wunsch und gegen sofortige Bezahlung der Tage in das städtische Krankenhaus.

— Die Internationalität des Artistenensembles im Circus Sarrasani ist auch ein Beweis für die Größe des Unternehmens. Engländer, Russen, Spanier, Franzosen, Italiener, Skandinavier, Chinesen, Japaner und viele andere mehr weitern allabendlich dort in der gelben, gekarkten Ränge in friedlichem, wenn auch anstrengendem Kampfe um die Palme des Erfolges, und auch das Publikum ist hier gerecht und spendet Künstlerinnen und Künstlern ohne Rücksicht auf Politik und Nationalität warmen Beifall. Wir möchten besonders darauf aufmerksam machen, daß morgen Dienstag, den 3. November, die letzte Probe während des hiesigen Gastspiels von morgens 10 Uhr stattfindet. In ihr zahlen Erwachsene 20 Pf. und Kinder 10 Pf. Eintrittsgeld.

— Der Bayern-Berein „Bavaria“ hat Er. Maj. Hoheit dem Prinzregenten Luitpold von Bayern anlässlich seines Namenstages ein Glückwunschkrogramm geschickt. An den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Kaufmann Lorenz Bellamer hier, ist hierauf folgende Antwort gekommen: Beroltegarten, 1. November 1908. Seine Maj. Hoheit der Prinzregent lassen für die zum Allerhöchsten Namenstages dargebrachten Glückwünsche herzlich danken. In Allerhöchstem Auftrag: Freiherr v. Wiedemann, Generaladjutant.

— Kleine Notizen. Professor Dr. Otto Klein ist nicht, wie infolge eines Druckfehlers im gestrigen Morgenblatt angegeben war, im Jahre 1837, sondern 1857 geboren.

Theater, Kunst, Vorträge.

*** Vortragszyklus von Dr. Grünhut.** Am Samstag eröffnete der Polisehildungsverein seine dieswintlichen Veranstaltungen mit einem interessanten Experimentvortrag. Herr Dr. Leo Grünhut sprach in feisender Weise über Entzündung, Eigenschaft und Verbrennung des Sauerstoffs. Verschiedene Experimente mit Lapsulinstur, Magnesia, Phosphor und Kohle zeigten die eigentümlich färbenden Eigenschaften des Sauerstoffs. Es ergab sich ferner, daß glühende Stoffe, wie plimmendes Holz oder Kohle, in Sauerstoff getaucht ein herrliches Licht geben. Ein besonders reines weißes Licht erhält man mit Phosphor. Man unterscheidet dreierlei Säuren, solche die rot, solche die blau färben und solche, die als neutrale Verbindungen sich nicht verändern. Die zahlreichen Experimente, mit denen der Vortrag anschaulich belebt wurde, waren sehr lehrreich und gelangen durchwegs vortrefflich. Der nächste Vortrag wird verschiedene Säuren und Salze behandeln.

*** Deutscher Ostmarken-Berein.** Wir erhalten folgenden Bericht: Die Ortsgruppe Wiesbaden des Deutschen Ostmarken-Bereins hielt nach längerer Sommerpause am 20. Oktober, abends 6 Uhr, in der „Harburg“ wieder ihre erste Versammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Oberstl. Kreuz von Herrenkirchen, begrüßte zuerst die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und erlegte einige Veranschaulichungen. Darauf sprach Herr Professor Spamer über Friedrich des Großen Kolonialpolitik in Westpreußen. Der Vortragende bespricht zunächst kurz die Vorgeschichte der Provinz Westpreußen, insbesondere den zweiten Throner Frieden 1763. Das Verhältnis zur Krone Polen bestand lediglich in einer Personalunion für den Bestand und die Bewahrung der deutschen Sprache. In jeder Beziehung waren die festesten und feierlichsten Versicherungen gegeben worden. Diese in dem Vertrag ausbedungenen deutschen Vorrechte des Landes wurden genau 100 Jahre später einfach aufgehoben, also es liegt hier ein polnischer Staatsstreich vor, dessen Folgen für die Provinz nach jeder Richtung verhängnisvoll wurden. Es wurde gewaltsam polonisiert, Deutsche werden von Haus und Hof getrieben und die durchnummerierten Städte drangsaliert. Dann folgt das Throner Erbthum im Anfang des 18. Jahrhunderts, das dem Vater Friedrichs des Großen beinahe das Schwert in die Hand gedrückt hätte. Als der große König dann in der ersten polnischen Teilung das Land erhielt, nennt er es in einem Briefe an D'Alembert „ein Stückchen Anarchie“. Die Befehung des Trahe-Gewiets geschah in fast lächerlicher Weise durch ein Röhricht und zwölf Mann. Der Vertrauensmann des Königs für die Westelung auch dieses Landstriches ist Drenkshof. Die Gegend gleich den am meisten verunwüsteten Strichen Deutschlands am Ende des 17jährigen Krieges, ihr Zustand war nach jeder Richtung hin grauenvoll, und es ist heute noch nicht ganz klar, wie diese „polnische Wirtschaft“ entstanden ist und so verheerend hat wirken können. Die großartige Tätigkeit Friedrichs und Drenkshofs soll in einem zweiten Vortrag näher dargelegt werden.

*** „D diese Leutnants!“** der neue Schwank von Kurt Kraay, hatte bei der Aufführung gestern Sonntag im

Stadtheater in Panama mit Direktor Steffter in der Hauptrolle ...

* Winterport, ein neuer Schwanz von Heinrich ...

* Königliche Schauspiele. Die Vorstellung „Boccaccio“ am Dienstag, den 3. November ...

* Kurhaus. Wir glauben nochmals auf das morgige ...

* Konzert. Am Montag, den 2. November, findet nicht im ...

* Rechte und Pflichten der Handlungsgehilfen. Über dieses Thema ...

Aus der Umgebung.

Frankfurt, 1. November. Im Lokalbahnhof in Sachsenhausen ...

Letzte Nachrichten.

Der Kronprinz bei Fürst Bülow. Berlin, 2. November. Der Kronprinz ...

Die Wahlen in Portugal. Lissabon, 2. November. Aus Lissabon wird gemeldet ...

Paris, 2. November. Der „Matin“ meldet aus ...

hd. Petersburg, 2. November. Der serbische Kronprinz ...

Paris, 2. November. Der „Matin“ meldet aus ...

hd. Petersburg, 2. November. Der serbische Kronprinz ...

Paris, 2. November. Mehrere Blätter melden aus ...

wb. Rennes, 2. November. Im Militärgeschäft ...

hd. Leipzig, 2. November. Auf dem Rennplatz ...

Paris, 2. November. Der „Matin“ der frühere Minister ...

macht habe. Unter anderem wird ein solcher Versuch ...

London, 2. November. „Daily Telegraph“ meldet ...

London, 2. November. Die „Times“ meldet aus ...

hd. Petersburg, 2. November. Über dem Gouverneur ...

Stuttgart, 2. November. (Eigener Drahtbericht.) ...

hd. Berlin, 2. November. Der 23jährige Hausdiener ...

hd. Paris, 2. November. Der „Matin“ meldet aus ...

Frankfurter Schlachtviehmarkt. Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. ...

Frankfurter Schlachtviehmarkt. Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. ...

Table with columns: Auftrieb, Schlachtgewicht, Lebendgewicht, Preis. Rows include various types of cattle and sheep.

Kälber: a) 1. Qualität, b) mittlere Qualität, c) geringe Saugkälber ...

Berliner Börse. Table with columns: Div.%, Vorletzte, letzte. Lists various stocks and their prices.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausagen vom 2. November. 1. der Dienststelle Frankfurt a. M. ...

Table for sunrise and sunset times. Columns: November, im Süden, im Norden, etc.

Geschäftliches. Zu Familienfestlichkeiten. Gesellschaften usw. empfehle ich echtes Münchener Pilsener ...

Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstraße. Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden. Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Nur bis Ende November!

Ausverkauf

Nur bis Ende November!

kunstgewerblicher Erzeugnisse älteren Ursprungs, Reinnickel- und nickelpl. Kochgeschirre und Tafelgeräte.

Bis zu 50% Preisermäßigung.

Bitte unsere 11 Schaufenster zu beachten.



Aufklärung!

Jeder fragt sich, warum wir unsere Waren so enorm billig verkaufen können?

- Weil** wir unsere meisten Waren direkt in der Fabrik kaufen.
- Weil** wir sehr kleine Geschäftskosten haben.
- Weil** wir uns mit sehr kleinem Nutzen begnügen.
- Weil** wir nur gute, solide Ware verkaufen.

Als stannend billig empfehlen wir:

180 cm breiten **Bett-Damast** . . . Meter nur **75 Pf.**
schönes Muster mit Selbenglanz

180 cm breiten **Bettuch-Dowlas** . . . Meter nur **70 Pf.**
solide Gefässer Ware

Ga. 80 cm **Croise** für Hemden, Hosen u. . . Meter nur **35 Pf.**
weiß gerauhten Jacken

Bett-Kattune
schöne Muster, wascht, . . . Meter **20 Pf.**

Hemden-Orfort
warm, gerauhte Ware, in . . . Meter **28 Pf.**
schönen Mustern

Kleider-Belour
in prachtvoll. Mustern, für . . . Meter **30 Pf.**
Kleider und Blusen

Jaden-Biber
in großer Auswahl, wasch- . . . Meter **35 Pf.**
echt

Flanell-Betttücher
voll, groß und breit . . . Stück nur **90 Pf.**

Bett-Kulden
einfarbig, mit schöner Bor- . . . Stück nur **95 Pf.**
düre

Jacquard-Bett-Kulden
in den schönsten Mustern . . . Stück nur **2 50 Pf.**

Wollene Bett-Kulden
in einfarbig u. gemustert, . . . Stück **4 50 Pf.**
anfangend

Frottierhandtücher **38 Pf.**
Frottierbadetücher **1 10 Pf.**
Waschlappen, Stück **5 Pf.**

Kleiderstoffe

in enormer Auswahl.

Cheviots in allen Farben, die beste Qual., . . . Meter **75 Pf.**
anfangend

Kostümstoffe in den neuesten Streifen . . . Meter **85 Pf.**
und Karos

Tuche in großer Farben-Auswahl, gute . . . Meter **95 Pf.**
Qual.

Schotten für Kinder-Kleider und Blusen, . . . Meter **90 Pf.**
in Ware

Blusenstoffe in Tennis, Flanell, Tuch . . . Meter **1 20 Pf.**
u. s. w.

Chevron, die große Mode, in allen Farben . . . Meter **1 35 Pf.**

Satintuche, schwarz und farbig, glanz- . . . Meter **1 50 Pf.**
reiche Ware

Voden, gute Ware, schöne Farben, große . . . Meter **48 Pf.**
Auswahl

Fertige Unterröcke

in Tuch, Moiré, Belour, Flanell z.

Stück **5, 4, 3, 2, 1** Mk. und **95 Pf.**

Hemdentuch
80 cm breit, Gefässer Ware, . . . Meter nur **25 Pf.**

Handtücher
grau, mit roter Borde . . . Meter nur **10 Pf.**

Handtücher
50cm breit, in weiß Gersten- . . . Meter **38 Pf.**
korn, als sehr billig

Damenhemden
weiß, mit schöner Spitze . . . Stück **95 Pf.**

Damenhemden
weiß, warmer Croise, 110cm . . . Stück **1 45 Pf.**
lang, schön, Verarb.

Farbige Damenhemden
aus gutem, warmem Flanell . . . Stück nur **1 20 Pf.**

Farbige Herrenhemden
voll groß, aus gutem Orfort . . . Stück **1 30 Pf.**

Rissenbezüge
in weiß und farbig, groß . . . Stück **58 Pf.**
und breit

Läuferstoffe
in allen Breiten . . . Meter 90, 75, 50, 40, **38 Pf.**

Marktstr. **Guggenheim & Marx** Marktstr. **14.**

Rabattmarken.

Allgemeiner Krankenverein
in Wiesbaden, G. S. Nr. 9.
Außerordentliche
General-Versammlung
findet am Dienstag, den 3. Nov.
1908, abends 8 Uhr, im Lokale zur
„Germania“, Helenestr. 25, statt.
Tagesordnung:
Antrag von 6 Mitgliebrn „Um-
wandlung der Eingetragenen
Kassastelle in eine Zusatztasse“.
Um zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen der Mitglieder wird dringend
erlaubt. F 380
Der Vorstand.

Stenographie-Schule.
Staatlich genehmigt.
Neuer Kursus: Freitag, 6. Nov.,
abends 8 Uhr, in der Gewerbeschule.
Anmeldungen b. d. Leiter d. Schule:
Lehrer **H. Paul**, Philippbergstr. 16.
Stoßes-Schreibverbreit. Syst. i. Preußen.

Beethoven-
Conservatorium,
Friedrichstrasse 43, III u. IV.
Direktor: **1063**
Hans Georg Gerhard.

Tischweine
p. Fl. ohne Glas v. M. — 55 an.
Wilhelm Hirsch,
Weinhandlung,
Bleichstrasse 13. Telephon 868.
1224

Petroleum-
Heizöfen,
garantiert geruch-
und gefahrlos,
von Mk. 13.00 an,
empfiehlt
Franz Knapp,
Süd-Raufhaus, Moritzstraße 15.

Leibrenten.
Versicherungen vermittelt zu den
höchsten Sätzen **Adolf Berg,**
General-Agent der „Thuringia“,
Rheinstraße 44, Wiesbaden.
Telephon 4169. 8113
Keine Policekosten.
Kein Lebensattest.

Aepfel! Aepfel!
Sontner v. 6 Mk. an zu haben 10176
Dohheimerstraße 32, Part. I.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem
und einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 1177
APPARATE, Alfred Flack, Rheinstraße 26. Telephon 747 (alte Nummer)

Machen Sie einen Versuch
mit den vorzüglichen gestrickten Stuttgarter
Knaben-Anzügen
dauerhafteste, daher billigste Knabenbekleidung,
sowie mit meinen langjährig erprobten Qualitäten
Kinder-Strümpfen
größte Auswahl in allen Preislagen.
L. Schwenck, Mühlgasse 11-13
— Strumpfwaren- und Trikotagen-Spezialhaus. —



K 57

Dieser Schultiefel

aus bestem Box calf
in moderner bequemer Form

kostet
in Größe 27 bis 30 **Mk. 6.50**
in Größe 31 bis 35 **Mk. 7.75**



Sie werden so zufrieden sein,
daß Sie uns überall empfehlen.

Neustadt's Schuhhaus, Wiesbaden, Langgasse 9.

1371

Theat.- u. Koch.-Abonnement.

Zur Schonung durchsichtige, mit Leder
verklebte Stühle à 50 Pf. im Offenbau
Lederwaren, W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

Tag und Nacht
gleichmäßig erwärmte Räume
erreicht man bei geringstem
Brennstoff-Verbrauch durch
Winters Ofen „Patent-Germanen“.



Neu!

Neu!

Neueste Modelle.
Garantie für beste Heizwirkung.
In reicher Auswahl stets vorrätig bei
Jac. Fröbert, Friedrichstr. 12. IV 180
Karl Waldschmidt, Dotzheimerstr. 39.

Süte,

einige 100 Stück moderne Muster für
den halben Preis, zurückgelegt von
20 Pf. an. Hübsch garnieren u. 25 Pf. an.
Größte Auswahl wunderhübscher Säden-
arbeiten, leicht zu arbeiten, fertige von
3 Pf. an im Sädenarbeitsgeschäft
Goldgasse 2 (nicht an der Hafnergasse).



Reib-
maschinen

zum Reiben von
Wandeln, Bröden,
Zucker, Kartoffeln etc.
von Mk. 1.75 an
empfehlen
Franz Flössner,
Wendstr. 6.

Koffer und Reiseartikel.

Aranken-Wädel.
Verkauf u. Miete.
Ruch Bettische und
Zimmer-Klosetts
leichtweise.
L. Hehner,
Webergasse 3, 3th.
Tel. 32.9. Repar.
prompt und billig.



Prima Qualitäten.
Billige Preise.

Kohlen **Koks**

Kohlen-Konsum
„Glück auf“
Karl Ernst
2 Am Römertor 2.

1844

Telefon 2353.
Ringfrei.

Telefon 2353.
Ringfrei.

Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckstr. 50, I.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19.

Briketts **Brennholz**

Coffeinfreier Kaffee H. A. G.

stets frisch zu haben bei

A. H. Linnenkohl, Kaffeehaus,
Ellenbogengasse 15. 1432

Während der kalten Jahreszeit empfehle täglich frisch
angefertigt:

Befüllte Deringe in Gelee.
Befüllte Rollheringe.
Süß-Rotelette.
garniert in Gelee.

Mal in Gelee.
Lachs in Gelee.
Stradden und Summer in Gelee.
Italiener Salat.

Revostrasse 26,
Telephon 705. **Aug. Korthauer,**
Delikatessen.

Mandelkleie.

Meine **Glycerin-Mandelkleie** ist ein vorzügliches
Wachsmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Ver-
hinderung des Aufspringens derselben. Jede Seife, auch die
beste, entzieht der Haut einen Teil ihres natürlichen Fett-
gehaltes und macht sie dadurch zur Sprödigkeit geneigt.
Meine Glycerin-Mandelkleie ist nicht nur ein ausgezeichnetes
Reinigungsmittel, sondern sie dient auch zur Erhaltung, so-
wohl der Zartheit des Teints wie der Schönheit der Haut
und ist wegen ihrer milden und wohltätigen Wirkung, nament-
lich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut, sehr
zu empfehlen.

Sand-Mandelkleie.

Meine **Sand-Mandelkleie** ist ein bewährtes und an-
genehmes Mittel zur Verschönerung der Haut, zur Erlangung
eines reinen Teints und einer gesunden frischen Gesichtsfarbe.
Die Sand-Mandelkleie ist besonders empfehlenswert zur Ent-
fernung von Unreinlichkeiten der Haut, als Mitesser, Finnen,
Hitzblättchen, Pickeln, Knötchen etc.

Dose 0.40 u. 0.75 Mk.
2 Dosen 1.10 u. 2.00 Mk.

Dr. M. Albersheim, feiner Fabrik
Lager deutscher, englischer u. franz. Spezialitäten,
sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schildpatt
und Eisenbein.

Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
Wilhelmstrasse 36. Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher Nr. 3007.

Versand nach auswärtigen gegen Nachnahme.
— Ausführliche Preislisten kostenlos. —

K 165

Detektivbureau „Union“,
Am Römertor 1,
Telephon 3539 — Ecke Langgasse — Telephon 3539.
Ermittelungen, Beobachtungen,
Auskünfte.
Größtes und erfolgreichstes Institut. 10066

Spezial-Ceylon-Tee-Geschäft.
Pfund von 1.20 bis 6.— Mk.
Direkter Import ab Colombo.
Verkauf, Versand u. Probierstube
3 Webergasse 3.
Telephon 1949.
Bitte genau auf **Adresse** zu
meine Firma u. Adresse **achten.**

Alle Holzwaren für die Küche

in weissbleibendem Ahornholz!

Fleischbretter — Nudelbretter — Holzlöffel etc.
Gemüseetageren — Treppenleitern — Hackstöcke etc.
Größte Auswahl. Prima Ware. Mässige Preise.

Kleine **Erich Stephan** Ecke
Burgstrasse. Häfnergasse.

— Aussteuer-Magazin für Haus und Küche. —

IV 160

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

(Schluß des telegraphischen Berichts in der Morgen-Ausgabe.)
— Berlin, 31. Oktober.

In der weiteren Beratung der „Novelle zum Steuergezet“ führt Abg. Dr. Padnick (freil. Ver.) aus, die heutige Steuerung, die zur Aufbesserung der Beamtengehälter zwinge, sei die Frucht unserer verfehlten Wirtschaftspolitik. Die Vorlage könne ein Hindernis für die Reichsfinanzreform werden. Eine Quotifizierung sei nötig. Bei der Gesellschaftsteuer liege unverkennbar eine Doppelbesteuerung vor. Der plutokratische Charakter unseres Wahlrechts dürfe nicht noch größer werden.

Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben erwidert, er habe dem Hause kein Mißtrauensvotum ausstellen wollen. Für dauernde Ausgaben müsse man auch dauernde Einnahmen haben. Das sei ein fundamentaler Grundsatz einer gesunden Finanzpolitik. Eine Reichsvermögenssteuer halte er nicht für richtig. Jede Vermögenssteuer sei nur ein notwendiges Korrelat der Einkommensteuer. Von einer Quotifizierung müsse er dringend abraten. Wenn das Haus die Gesellschaftsteuer nicht annehme, müsse die Erhöhung der Einkommensteuer verdoppelt werden.

Abg. v. Sah-Jamorski (Pole) macht die Einkommenpolitik für die Mehrbelastung des Volkes verantwortlich.

Abg. Dr. Köchling (nat.-lib.) meint, der große Fehler der Vorlage sei, daß sie keine Unterlage gebe. Es schwebe alles in der Luft. Seine Freunde wollten werden und sich nicht mit schönen Worten begnügen. Er halte daher eine provisorische Deckung in irgendeiner Form für richtig. Eine Quotifizierung der Einkommensteuer sei notwendig.

Graf Nolte (freikon.) bedauert, daß noch kein sozialdemokratischer Redner zu Worte gekommen sei. Er hätte zugeben müssen, daß den bestehenden Klassen stets wachsende Lasten auferlegt würden. Man müsse zu einem stabileren Einnahmesystem gelangen.

Abg. Dr. Gerichsel (freil. Ver.): Der Finanzminister hätte am wenigsten Veranlassung gehabt, hier von den gesteigerten Ausgaben der Kommunen zu sprechen. Die Aufgaben der Gemeinden sind in sozialer und hygienischer Beziehung so gewachsen, daß sich die Tendenz der Steigerung der Ausgaben ganz von selbst ergeben muß. (Beifall links.) Die Gesellschaftsteuer bringt wieder eine neue Belastung des mobilen Kapitals, während das fundierte Kapital gesichert wird. Sie entspricht nicht der Gerechtigkeit. Die Steuer wirkt als Prämie für den Besitz ausländischer Papiere. Aktiengesellschaften besteuert man, große Einzelunternehmer wie Stinnes, Thyssen, Mendelssohn, Mendelssohn verschont man. Sollten sich die 22 Millionen, welche hier gefordert werden, nicht aus anderen Mitteln aufbringen lassen, so würden meine politischen Freunde nicht davor zurückschrecken, setzen. Der preussischen Regierung, die der Hort der meinen Mitteln das zu beschaffen, was hier einer Zahl Erwerbstätiger auferlegt werden soll. (Beifall links.)

Abg. Hirsch-Berlin (Soz.): Wenn wir Sozialdemokraten an der preussischen Gesetzgebung mitgewirkt hätten, wären nicht so viele schlechte Gesetze zustande gekommen. Warum sträuben sich denn die bürgerlichen Vertreter so sehr gegen die Steuererhöhung? Was will ein Zuschlag von 10 bis 20 M. befragen bei einem Einkommen von 7- bis 8000 Mark? Die Arbeiter zahlen verhältnismäßig mehr als die bestehenden Klassen. Das alte Märchen vom Terrorismus sollte man endlich einmal beiseite lassen. (Abg. Areth (konf.) ruft: Ist ja in Nürnberg geschehen!) Den Terrorismus bei der letzten Wahl haben wir niemals bestritten. Er war aber gar nichts gegen den

Terrorismus von Seiten der Regierung und der Konservativen.

die sozialdemokratische Arbeiter dem Hungertod aussetzen. Der preussischen Regierung, die der Hort der Reaktion in Deutschland ist, können wir keinen Pfennig Steuern bewilligen. (Rachen rechts.)

Ein Schlußantrag wird angenommen. Die Vorlagen gehen an die verstärkte Budgetkommission mit Ausnahme der Vorlagen über die Lehrer und Geistlichen, die einer besonderen Kommission überzweisen werden. — Nächste Sitzung unbestimmt. Tagesordnung: Gebühren der Medizinalbeamten und Wohnungsgeldzuschuß der Beamten.

Schluß 4¼ Uhr.

Sport.

wb. Die Preisverteilung für das Gordon-Bennett der Fiste. Aus Berlin, 31. Oktober, wird gemeldet: Das Preisgericht zur Entscheidung über die Zuerkennung der Preise in der vom Berliner Verein für Luftschiffahrt als Bevollmächtigten des Deutschen Luftschifferverbandes am 11. Oktober veranstalteten diesjährigen Ballonwettfahrten um den Gordon-Bennett-Preis der Fiste ist heute zusammengetreten. An der Sitzung nahmen teil: Geheimrat Regierungsrat Professor Busien, Oberleutnant Nothmann, Hauptmann Hildebrand und Fabrikbesitzer Niedinger als Preisrichter, sowie Rechtsanwalt Eichenbach als Syndikus. Der erste Preis wurde zuerkannt dem schweizerischen Ballon „Helvetia“, Führer Generalstabsoberst Schack, der zweite Preis dem englischen Ballon „Banslet“, Führer Dunville, der dritte Preis dem belgischen Ballon „Belgica“, Führer Geerts.

sr. Das Leipziger Stundenmaß, das am Samstag (Reformatiofest) einem Privattelegramm zufolge bei schönem Wetter, aber schwachem Wind zwischen Rohl, Guignard und Salzmann entschieden wurde, brachte dem Exweltmeister Rohl einen glänzenden Sieg. Der Münchener übernahm von der 6. Runde die Führung, behielt diese bis zum Schluß und legte in der Stunde 88 300 Kilometer zurück.

sr. Mehrere im Sportpark Steglitz. Die diesjährige deutsche Radrennfahrt wurde am Sonntag in Steglitz zu Ende gebracht. Das als Hauptkonkurrenz zur Entscheidung gelangende Stundenrennen führte noch einmal die besten Steher zusammen. Die genauen Resultate waren: Stunden-Rennen: 1. Schipke (Brennabor) 88 680 Kilometer; 2. Rohl 86 880 Kilometer; 3. Guignard 81 900 Kilometer; 4. Denke 78 500 Kilometer; 5. Theile 60 500 Kilometer. Hauptfahren: 1. Bettinger, 2. Schenermann, 3. Pawke, 4. Ganzvoort. Prämienfahren: 1. Pawke, 2. Ganzvoort, 3. Kelm, 4. Kurzeier.

* Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (G. V.). Der Klub feiert am Samstag, den 7. November cr., abends präzis 8½ Uhr, in der Turnhalle des Turnvereins, Hellmündstraße 2, sein diesjähriges Dekorationsfest. Diesmal werden 90 Taunusklubmitglieder. Gleichzeitig findet eine Ehrung von 9 Mitgliedern statt, die dem Klub 25 Jahre angeschlossen. Außer dem Dekorationsfest bezeichnet die Vorstandsvorsitzende Gefangenschaft wohlbekannter Solistinnen und Solisten, Rezitationen ernten und heileren Inhalts, ein musikalisches Quartett von ersten Kräften der hiesigen Kapelle und schließlich ein lustiges Theaterstückchen, von dem königlichen Hofkapellmeister Herrn Adriano einstudiert. Am Anschluß daran folgt Tanz (Leitung: J. Vier). Am den Charakter des Festes zu wahren, werden die Herren im Touristenausgang erscheinen. Die übliche Nachfeier wird am Sonntag, den 8. November cr., auf dem Schauffeehaus stattfinden.

* Der Dobermannpinscher. Wir erhalten von der unterzeichneten Geschäftsstelle folgende Zuschrift: Wohl selten hat eine Hunderrasse im Zeitraum weniger Jahre eine solche Verbreitung gefunden und so große Erfolge in ihrer Zucht aufzuweisen, wie es bei dem Dobermannpinscher der Fall ist. Dies ist um so erfreulicher, als es sich dabei nicht um eine aus dem Ausland bei uns eingeführte Rasse, sondern um einen Erfolg deutscher Züchter handelt. Wer einmal Gelegenheit hatte, sich näher mit dem Dobermannpinscher zu beschäftigen, wird bald seine Vorzüge erkannt haben und sich nur schweren Herzens von dem liebgekauften Gefährten trennen. Die außerordentliche Anhänglichkeit an seinen Herrn, seine Intelligenz und unbedingte Wachsamkeit, sein kurzes, glänzend schwarzes und braunes Haar, sein muskulöser und doch so eleganter Bau, seine Mittelgröße verleiht ihm die Vorzüge vieler anderer Rassen und macht ihn zu einem unübertrefflichen Haus- und Begleithund, der

sich überall neue Freunde erwirbt, selbst über die Grenzen seiner Heimat hinaus. So finden wir ihn bereits in Holland, Belgien, Frankreich, Schweiz und Rußland zahlreich vertreten. Aber auch als Vollgehirn ist der Dobermannpinscher erfolgreich in den Wettbewerben mit dem deutschen Schäferhund und dem Akita-Terrier getreten, und die kürzlich in Hamburg abgehaltene große Polizeihundprüfung zeigt uns als Sieger den Dobermann, trug er doch den 1., 2., 4. und 5. Preis davon, sicherlich der beste Beweis, daß er seinen beiden Konkurrenzrassen auf diesem Gebiet mindestens gleichsteht. Besonders im Westen und Süden Deutschlands finden wir den Dobermannpinscher, wie uns die Ausstellungen der letzten Jahre zeigen, in ganz ausgezeichneten Exemplaren vertreten, die in sich die vorzüglichsten Eigenschaften des Hundes mit Formenschnelligkeit gepaart vereinigen. Eine große Anzahl bekannter Jäger und Liebhaber des Dobermannpinschers hat sich in dem deutschen Dobermannpinscherklub, Sitz Köln, zur Förderung der Rasse und Hebung der Zucht zusammengetan, und die Bestrebungen dieses Klubs, dessen Jahresbeitrag 8 M. beträgt, haben bei vielen Freunden der Rasse großen Anklang gefunden. Die Geschäftsstelle des „Deutschen Dobermannpinscherklubs“, Sitz Köln, Herr Oberzähmeister a. D. Mikutowski in Köln-Brunnensfeld, Villa Wladau, nimmt Anmeldungen zur Mitgliedschaft entgegen.

* Für Automobilisten. Neuzugewandt wird der Wagnisweg Kloppeheim-Auringen in Gemarkung Kluppenheim bei Kilometer 1,3 bis 1,8 bis 4. November.

sr. Die Sieger der Olympischen Eislaufen in London, Ulrich Salchow, Stockholm, Mrs. Svers-London und das Paar Burger-Hübner-München treffen demnächst zusammen mit vielen anderen Bewerber der Olympischen Eislaufkonkurrenzen in Berlin ein, um sich an den internationalen Eislaufkonkurrenzen des Berliner Schlittschuhclubs am 3., 4. und 5. November im Berliner Eislaufplatz zu beteiligen. Die zahlreich eingelaufenen Meldungen für alle Konkurrenzen, Junioren, Senioren-Reisler, Damen, Paare, Waiswettbewerb, lassen vorzüglichem Sport erwarten. Das internationale Eishockey-Turnier wird von fünf Mannschaften bestritten werden.

i. Winterfütterung des Wildes. Der in diesem Jahr so früh eingetretene Frost mahnt den Wildmann, jetzt schon ernstliche Vorkehrungen für die Winterfütterung zu treffen. Besonders in den Gebirgsgegenden, wo der sich früh einstellende Schneefall den Transport von Futter erschwert oder ganz unmöglich macht, muß unbedingt jetzt schon Futter an Ort und Stelle geschafft werden. Man hüte sich aber zu früh mit dem Füttern zu beginnen, denn erstlich bedauert dies nicht allzuerst die Jagdflotte, und dann wird das Futter jezt, nach kaum vollendeter Brunst, vom Rotwild noch nicht gern genommen. Streng ist darauf zu sehen, daß von nun an die Futterplätze nicht mehr beunruhigt werden, damit das Wild hier vertraut wird. Fische und andere Räuber müssen nun stark euss Korn genommen werden, man kann sich dann für später die Arbeit sparen, wenn der Aufenthalt im Revier ungemütlicher wird. Bei dem Anstande der Futterstellen vergesse man nicht Wasserbehälter herzurichten, und zwar an möglichst geschützten Stellen, die im Winter möglichst wenig frieren. Besonders bei strengen Wintern kommt es vor, daß das Wild nicht an Futter, wohl aber an Wassermangel eingeht. Die Eisdecke erreicht auf den stehenden Gewässern eine Stärke, die es dem Wild unmöglich macht, das Eis mit den Läufen zu durchschlagen. Es ist deshalb sehr streng darauf zu sehen, daß bei den täglichen Reviergängen das mit dem Füttern beauftragte Personal die Eisdecke entfernt. Für Pastoren sind besondere Schutzdächer zu bauen, damit sie unterkommen können; am besten sind diese gegen die Wetterseite zu geneigt. Überhaupt erfordern diese erötischen Gänge während des Winters eine ganz gewissenhafte Pflege, ganz besonders ist auf die Lösung zu achten, und wenn besonders auffallende Veränderungen an derselben eintreten, sofort ein erfahrener Fachmann zuzuziehen. Je gewissenhafter im Winter die Pflege des Wildes ist, desto größer wird das Jagdergebnis im kommenden Jahre sein, also — jeder Jäger sei auch ein Jeger!

Kleine Chronik.

Bermittelt. Die Hauptlehrerin Elise Jung an der höheren Töchterhule in Gernersheim wird vermisst. Man befürchtet, daß sie sich wegen eines schweren Nervenleidens in den Rhein gestürzt hat.

Die Ehe tragödie im Hochbahnwagen in Berlin hat jezt ein Opfer gefordert. Der 33jährige Buchhalter Paul Menzer, der seine 23jährige Ehefrau durch mehrere Revolverschläge lebensgefährlich verletzete und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf jagte, ist seinen Verletzungen erlegen. Das Befinden der Frau Menzer ist trotz der schweren Schußwunden andauernd gut.

Zum Hamburger Juweliendiebstahl. Trotz eifriger Tätigkeit der Kriminalpolizei ist bis jezt noch kein Licht in die mysteriöse Diebstahlsaffäre im „Hamburger Hof“ gekommen. Die erfahrenen Kriminalbeamten stehen einem vollkommenen Rätsel gegenüber. Der Verdacht soll sich in einer ganz bestimmten Richtung bewegen, es

Unser diesjähriger grosser

Inventur-Ausverkauf

beginnt **Donnerstag, den 5. cr.**

Wir erlauben uns, unsere werthe Kundschaft darauf aufmerksam zu machen, dass wir in diesem Jahr ganz besonders preiswerte Posten in allen unseren Artikeln zum Verkauf gestellt haben und verweisen auf die später folgenden Spezial-Annoncen.

Hermanns & Froitzheim, Langgasse 28.

Soll sich um einen Reisenden aus Paris handeln. Der Wert der gestohlenen Sachen beziffert sich nach genauer Bestimmung auf 450 000 M.

Die geraubte Bahnhofskasse. Die Kasse der Güterabfertigung des Bahnhofs in Bremen ist in der Nacht um 24 000 M. geraubt worden. Der Dieb hat die Kasse mittels Nachschlüssels geöffnet, die Summe herausgenommen und die Kasse wieder verschlossen. Das Geld war zu Vorkassenzahlungen bestimmt. Vom Täter hat man noch keine Spur.

Posträuber. In der Nähe von Chotin bei Rishenen wurde von acht Räubern ein Überfall auf eine Post verübt, wobei 70 700 Rubel in die Hände der Räuber fielen. Der Postbote und ein Wächter wurden geblüdet, drei andere Begleiter des Transports verletzt.

Eine ganze Stadt niedergebrannt. Die abgelegene Stadt Sterlitamak im Gouvernement Ufa ist vor einigen Tagen bei starkem Wind bis auf den Grund niedergebrannt. Insgesamt sind 526 Wohnhäuser, 7 Schulen, mehrere Kirchen und ein Hospital für Branen ein Raub der Flammen geworden. Auch eine Holzbrücke wurde eingeebnet. Der Schaden beträgt 2 Millionen Rubel.

Vom Büchertisch.

Aus dem bestens bekannten Bilderbücherverlag von Hof, Scholz in Mainz, der sich in den letzten Jahren in seinen Verlagswerken aus den Banden des Konventionellen befreit hat und literarisch und künstlerisch hochzuverdienende, aber dem Volk und der Jugend dennoch mündgerechte Werke bietet, liegen wieder eine Menge Neuererscheinungen vor, nach denen das Christkindchen natürlich gewiss mit Vergnügen greifen wird, um sie unter den Nadelbaum zu legen. Da ist das Abenteuer der Sieben Schwaben und des Spiegelschwaben, Bildsamud von Max Wulff. (Geb. in Leinen 2 M.) Ein von vielen vergessener trefflicher Volksdichter, Ludwig Kurbacher, hat uns die Abenteuer der Sieben Schwaben und des Spiegelschwaben berichtet. Es ist derselbe Stoff, wie ihn die Brüder Grimm geben, aber viel weiter und reicher. Voll der sonderbarsten Szenen und von so unverwundlicher Saune, daß man schier nicht aus dem Lachen kommt, nimmt man das Buch einmal zur Hand. Aber es ist doch wenig bekannt geworden, weil es nicht im rechten Gemahnt geboten wurde. Dazu entschloß sich nun die Freie Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin. Sie ließ das Buch mit Zeichnungen und farbigen Bildern von Max Wulff reich schmücken und der Künstler hat in seine Bilder auch den ganzen Übermut gelegt, wie er aus den Abenteuer hervorsprudelt. — Des Weiteren erwähnen wir

„Von Hollas Roden“. Volksmärchen, neu erzählt von Eberhard König. (Geb. in Leinen 2 M.) Märchen von köstlichem Humor finden wir hier, wie das „Vom Schneiderlein mit den drei Hundst“, „Das Unglaubliche“, „Der Hafenhirt“. Andere Märchen wieder geben etwas von dem waldbraunsten Fauber deutscher Volksdichtung. „Das Märchen von der schönen Schwannensünderin“ und „Wie der starke Hans sein Glück fand“ gehören sicherlich zum Schönen deutscher Märchenbildung. Eine Reihe von farbigen Bildern und Schwarzweißzeichnungen von der Hand Hans Schroeders schmücken das Buch, das ebenfalls im Auftrage der Lehrervereinigung für Kunstpflege herausgegeben wurde. — „Vom Sonnenberg“. Ein Buch für groß und Klein. Herausgegeben von Wilhelm Köhde. Geb. 1 M. Hans Schroedter, der etwas vom besten deutschen Wesen hat, wie es sich in der Kunst von Ludw. Richter und Hans Thoma verkörpert, zeichnete das Deckelbild: Kinder, die oben auf dem Sonnenberg sich vergnügen, unter dem frohen, tiefblauen Himmel. Schmetterlinge, Vögel und Blumen sind droben ihre Gesellen, und die Töne der Scholmei singen den frohen Sommerfang. Das Bild ist eine rechte Zusammenfassung dessen, was das Buch bietet. Freude will es geben für groß und kleine Kinder und für die Eltern, die mit ihren Kindern sich freuen können, obendrein. Eine Anzahl der besten Dichter haben sich vereinigt, um in Märchen, Nidern und Geschichten von heiteren und nachdenklichen Dingen zu erzählen. Jedes Kind und jedes Haus wird etwas in dem reichen Buch für sich finden. Dazu hat das Buch einen ungewöhnlich reichen Bildschatz, und auch das Buch tüchtige Künstler tätig gewesen. Zudem bietet Adolf Bauer einige Liedchen, die Mütter gern mit ihren Kindern singen werden. Seltener ist wohl ein so reichhaltiges, köstlich ausgestattetes Buch für einen so geringen Preis geboten worden, und noch dazu ein Buch, das jedem Kinde und jedem Haus etwas bringt. — In der Serie „Das Deutsche Bilderbuch“ sind neu erschienen: „Der Froschkönig“ mit Bildern von Ernst Liebermann und „Hans im Glück“ mit Bildern von Hans Schroedter. Jedes dieser beiden Bücher im Format von 22:29 cm enthält 8 farbige Vollbilder und zahlreiche Illustrationen im Text und kostet 1 M. Das sind Bilderbücher, deren sich bei aller Kindlichkeit auch der Erwachsene mit Interesse kann. Wie abenteuerlich und aufregend läßt sich z. B. die Felsenburg im „Dornröschen“ zum Himmel. Die märchenhaft phantastisch ist der Dornwald, wie entzückt der Rosenzweig um Dornröschens Gemach. Wie ganz und reich in Zeichnung und Farbe ist das „Marienkind“. Welche Farbenpracht und weiche, künstlerischer Reiz in diesem aus Ernst Liebermanns Meisterhand stammenden „Froschkönig“; und wie rührend tritt Hans im Glück in seiner Einsamkeit vor uns. Wahlich in diesen Wäldern ist Liebe und Strenge, Phantasie und Ernst. Hier fühlt man die weiche, aber feste Hand, die zum Guten leitet. Künstler von bestem Namen sind dabei tätig gewesen, ihr bestes Können und ihre Liebe zum Kind durch ihre Kunst zum Ausdruck zu bringen. — Dann das Neueste: „Der belorene Pfennig“, lustige Bilder und Reime von Arpad

Schmidhammer. Eine allerliebste, glücklich erdachte und in seltener, heraldischer Natürlichkeit vorgeführte neue Geschichte vom Hans Däumling. Mit etwa 80 wirklich kindlichen Bildern und Versen. — Vergessen wir nicht die neueste Erscheinung der Mäuzer Volks- und Jugendbücher, auf die wir schon früher hinwiesen und die uns diesmal in der fernigen, bayerländischen Erzählung „Der Tag von Rathenow“ wieder ein Buch von Wilhelm Köhde bringt, dessen volkstümliche Erzählungsweise wir schon mehrfach würdigten. Das schöne, gut illustrierte Werk, das, wie alle des Verlags, sehr gebiegen ausgehattet und mit sehr wirksamen Vorfeldblättern versehen ist, kostet 3 M. — Von den Bilderbüchern erwähnen wir noch als passende Geschenke für die ganz Kleinen: „Schau mich an“, ein Anschauungsbuch mit Otto Gebhardtschen Zeichnungen und „Das macht Spaß“ mit Bildern von dem gleichen und passenden Versen von Franz Rabler.

Kein Geringerer als Charles Darwin hat den Refor unter den lebenden Insektenforschern, den gegenwärtig 85 Jahre zählenden J. S. Fabre in Sorbian, einen „unvergleichlichen Beobachter“ genannt. Viele Jahrzehnte hat dieser die Insekten in allen ihren Lebensgewohnheiten und Tätigkeiten auf das eingehendste studiert, bei der Fortpflanzung wie bei der Sorge für ihre Nachkommenschaft und bei ihrer Metamorphosen. Vor allem hat er durch eine Menge seiner Experimente die vielumstrittene Frage „Instinkt oder Intelligenz?“ zu lösen gesucht. Der Kosmos hat von den interessantesten Arbeiten Fabres eine musterghltige Übersetzung veranstaltet und diese mit vortrefflichen, nach der Natur gefertigten Abbildungen ausgestattet. Der erste Teil des Werkes gelangte soeben unter dem Titel „Vilder aus der Insektenwelt, von J. S. Fabre Autorisierte Übersetzung aus: „Souvenir Entomologique“. Erste Reihe. Mit zahlreichen Abbildungen. Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Geschäftsstelle: Frankische Verlagshandlung, Kartou 2 M., zur Ausgabe; die Art der Darstellung ist so anschaulich, lebensvoll und anregend, daß das Werk jedem, der für die Naturerscheinungen Interesse hat, in der nachdrücklichsten Weise empfohlen werden muß.

„Philipp Bibian, Kirche und Modernismus“. Autorisierte Übersetzung von S. R. Kochlich und Paul Tahlor. 5 M. (W. E. Fischer Nachfolger, Leipzig.) Eins zeichnet das Buch vor allem aus: der Verfasser begnügt sich nicht, niederzureden, er baut auch auf. Er gibt Fingerzeige für eine natürliche Moralbegründung und zeichnet ein Zukunftsbild, wie es jetzt in vieler Herzen lebt. Vielleicht steht er zu optimistisch; doch kann der Optimismus so leicht nicht zu weit getrieben werden. Er erhöht die Lebensfreudigkeit und spornt an zu fleißiger Mitarbeit, bessere Verhältnisse zu schaffen und die Nacht für immer zu zerhören.

„Trowitschs Reichskalender 1909“ (geb. 1 M.), der soeben erschienen ist, rechtfertigt seinen alten Ruf im heutigen Jahrgang voll und ganz. Feines und Heiteres wechseln wohlthuend ab. Künstlerisch ausgeführter Bilderschatz begleitet den wohlredigierten Text.

Advertisement for Altmünster-Bräu featuring large stylized text 'Altmünster-Bräu' and 'Plaschenbier der Altmünster-Bräuerei Mainz'. Includes the text 'ZU BEZIEHEN IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN' and a small number '9801'.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie. Zu der am 7. Nov. beginnenden und bis 5. Debr. dauernden Hauptziehung der 919. Lotterie habe ich noch einige halbe, viertel, achtel u. zehntel Lose abzugeben. Wiesbaden, Weberg. 3, Hof 18., v. Brannoni, Agt. Lotterie-Einnehmer.

Advertisement for Biocitin, a product for nervous system health. Text includes 'Biocitin für verbrauchte Nerven' and 'Berlin 29/D. 39'.

General-Depot: Taunus-Apotheke. Haupt-Depot: Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 41, und Drogerie Apotheker Otto Siebert, neben dem Schloß, F 16

Table listing coffee blends and prices. Columns include coffee type (e.g., Hausbrot-Mischung, Hamburger-Mischung) and price per pound (Pfd.).

Billige Zeitschriften, Gartenlaube, Dohme, Heber Land u. Pier, Woche à 2 M., Buch für alle, für alle Welt, Universum, Romanbibl., Romanzeitg., Romanwelt, Neues Blatt, Lustige Blätter, Illu. Blätter à 1,50 M., Illu. Zeitung à 3 M. pro Jahrgang. H. Giess, Buchhandlung, Rheinstr. 27 (neben der Hauptpost).

Jeder prüfe! Schlüters Voll-Kornbrot, es ist wohlthuend u. aromatisch infolge der vollständigen Aufschließung der die wertvollen Würz- und Extraktstoffe enthaltenen Getreideschalen, empfiehlt 1449 Bäckerei Fritz Bossong, Richgasse 42a.

Large advertisement for Knorr-Sos. Text includes 'Es gibt nichts Besseres zum Würzen von Suppe, Gemüse u. Fleisch als Knorr-Sos' and 'dabei viel billiger als alles bis jetzt gebotene! 1 Tischflasche nachgefüllt nur 20 Pfennig.' Includes the number 'IV 211'.

„Kaffee Hag“ coffeinfrei

wurde auf der Ersten grossen allgemeinen **Kochkunst-Ausstellung Wiesbaden 1908** durch Verleihung der

Goldenen Medaille

ausgezeichnet. Nachdem unser Produkt im vorigen Monat auf der Jubiläums-Kochkunst- und Gastwirtschewerblichen Ausstellung Nürnberg 1908 ebenfalls die „Goldene Medaille“ und das „Diplom des Internationalen Verbandes der Köche“ erhalten hat, so ist die ihm zuteil gewordene erneute Auszeichnung in Wiesbaden doppelt wertvoll, weil sie den Beweis erbringt, dass die Vorzüge unseres „Kaffee Hag“ coffeinfrei überall da anerkannt werden, wo eine gewissenhafte, fachmännische Prüfung sich mit unserem Produkt beschäftigt. F 17

Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft, Bremen.

Modelalon
 Bertha Gerhard,
 Blücherstraße 6, P.
 Große Auswahl in Möbeln,
 garnieren u. einfachen Güten.
 Kranen- sowie Kinderhüte
 stets auf Lager.

Schirmfabrik Wilh. Renker,
 Marktstraße 32, Hotel Einhorn.
 Telefon 2201.
 Neuanfertigung - Reparaturen -
 Ueberziehen.

Erkels
Schneeweiss
 gibt 1398
 Blendend weisse Wäsche
 Ohne Arbeit - Ohne Bleiche!
 Garantiert unschädlich.
Gustav Erkel,
 C. W. Poths Nachf.,
 Seifenfabrik, Langgasse 19.

Eiserne
Geldkassetten
 empfiehlt billigst
 Franz Füssner
 Bellrigstraße 6.

Neu eingetroffen!

Ich hatte gestern Gelegenheit, in den ersten Berliner Fabriken

einen **Riesenposten allerneuester**

Damen-Konfektion

weit unter Preis zu erstehen und verkaufe ich diesen, solange der Vorrat reicht,
 zu enorm billigen Preisen.

| | | | |
|--|---------------------|---|---------------------|
| Paletots aus Diagonaistoffen | 6 50 Mk. | Jackenkleider aus Fantasiestoffen, $\frac{3}{4}$ und lange Jacke | 13 50 Mk. |
| Paletots aus engl. gemusterten Stoffen, mit eleganter Kragengarnierung und Directoireklappen | 9 75 Mk. | Jackenkleider neueste Chevronstoffe in marine und grün | 22 50 Mk. |
| Paletots, $\frac{3}{4}$ lange geschweifte Form, englisch gemustert | 14 50 Mk. | Jackenkleider lange schicke Formen, engl. gemustert oder Tuch | 29 00 Mk. |
| Paletots aus schweren engl. gemusterten Stoffen mit eleg. Directoireklappen und Rückengarnitur | 19 50 Mk. | Jackenkleider aus Cheviot, Diagonal, Chevron oder engl. gemusterten Fantasiestoffen | 38 00 Mk. |
| Sammet-Jacken in verschiedenen mod. Farben | 14 50 Mk. | Faltenröcke aus Cheviot, schwarz und marine | 8 50 Mk. |
| Sammet-Jacketts mit eleganter Tressengarnitur | 19 50 Mk. | Gewebte Flanelblusen aus Baumwolle, schicke Karos | 2 95 Mk. |
| Sammet-Jacketts, vorzügliche Stoffquali- täten, elegant verarbeitet | 25 00 Mk. | Elegante Spitzenblusen aus vorzügl. Tüllstoffen | 8 50 Mk. |

Der Besuch meiner Konfektions-Abteilung ist unbedingt lohnend.

M. Schneider,

Neubau Kirchgasse 35-37.

Neubau Kirchgasse 35-37.

Buchhandlung Wilh. Herz jetzt Michelsberg 15.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 2. November.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt.
Koralkapellmeister.

1. Ouvertüre zu „Prometheus“ von L. v. Beethoven.
2. Vorspiel zu „Odysseus“ von M. Bruch.
3. Danse macabre von C. Saint-Saëns.
4. Allerseelen, Lied von E. Lassen.
5. Trauermarsch aus der „Sinfonie eroica“ von L. v. Beethoven.
6. Meditation von J. Bach-Gounod.
Violin-Solo: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.
7. Ouvertüre zu „Athalie“ von F. Mendelssohn.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmr.

1. Marsch der Kreuzritter aus dem Oratorium „Die heilige Elisabeth“ von F. Liszt.
2. Ouvertüre „Die vier Menschenalter“ von F. Lachner.
3. Improvisation von Franz Schubert.
4. Schlummerlied von Rob. Schumann.
5. Finale aus der Oper „Euryanthe“ von C. M. v. Weber.
6. Ave Maria von A. Henselt.
7. Ouvertüre zum Oratorium „Paulus“ von F. Mendelssohn.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Zahnärzte-Verein

Wiesbaden.

Donnerstag, den 5. Nov. 08,
abends 7 1/2 Uhr:

Ausserordentl. Versammlung
im Frankfurter Hof.

Nächste Ziehungen!

Meier Dombaulose

am 6. u. 7. Nov. d. J.

1/2 Lose à 5.—, 1/4 Lose à 2.50,

Straßburger Geldlose

am 16. Nov. u. folg. Tage,

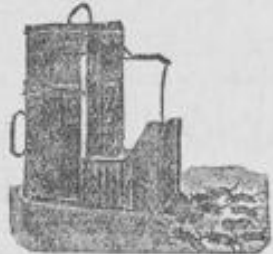
Lose à 3.30

noch zu haben bei 1408

J. Stassen, Kirchstr. 51.

Rudolf Stassen, Bahn-

hoffstr. 4.



Beste aller Fallien,
Franz Flössner,
Wollritze 5.

Frisch eingetroffen:

Häberleins u. Metzgers

Nürnberger

Lebkuchen,

sowie

Braunsch. Honigkuchen,

Thorner Katharinen und

Pfastersteine, Aachener

Printen, Holl. Spekulatius,

Pfeffernüsse, Spitzkugeln,

Moppen, neue Datteln,

Feigen, Krachmandeln,

Tafelrosinen, Haselnüsse,

Walnüsse, Paranüsse,

Ananas, Trauben, Apfelsinen

Tafel-Aepfel u. s. w.

empfiehlt 1408

Delikatessen-Haus

J. C. Keiper,

Tel. 114, Kirchgasse 52.

Geschäfts-Verlegung.

Rheinisches Kaufhaus

für Lebensmittel

besteht sich

ab Dienstag, den 3. November d. J.,

Schwalbacherstr. 38, Ecke Wellrichstr.

Bei der Gelegenheit offeriere:

| | | | |
|--------------------|-------------|-----------------------|-------------|
| Wirkelzucker . . . | Pfd. 23 Pf. | 1a große weiße Bohnen | Pfd. 16 Pf. |
| Stampszucker . . . | „ 21 „ | Extra große R-Erbfen | „ 17 „ |
| Randszucker . . . | „ 35 „ | Neue große Linsen | „ 20 „ |

1a holl. Voll-heringe Pfd. 45 Pf.

Rollmöpfe . . . Stück 6 „

Del. Sauerkraut . Pfd. 7 „

Alle übrigen Kolonialwaren zu äußerst billigen Preisen
in nur tadellosen Qualitäten.

Trotz der äußerst gestellten Preise wird
an den Eröffnungstagen

Dienstag, Mittwoch

beim Einkauf von mindestens 2 Mark ein Kiesel Schokolade,

beim Einkauf von mindestens 5 Mark

ein Viertel Pfund hochfeinen gebrannten Kaffee oder

ein Viertel Pfund der bekannt guten Unita-Margarine

gratis verabfolgt.

Kasseler Hafer-Kakao

wird bei
Magen- und Darmleiden
als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals losa.

(F. C. 1016) P. 132

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt.

Institut 1. Rang für Damen und Herren.

Inhaber Emil Straus.

Nur

38 Rheinstraße 38,
Ecke Moritzstraße.

Besondere Damen-Abteil. Prospekt frei.



Stohlenkasten
von 1 Mark an,
Stohlenfächer,
Stohlenreimer,
sowie sämtliche Feuer-
geräte empfiehlt billigst
Franz Flössner,
Wellrichstr. 6. 1362

Winter-Kartoffeln!

Magnum bonum, Industrie, Norddeutsche
gelbe u. Manstarke, Wirtschaft-
obst 10 Pfd. 90 Pf. empfiehlt
F. Müller, Rerolstr. 35, Telefon 2730.

Gicht

heilbar

zu Hause

mit dem Assmannshäuser

natürlichen Gichtwasser.

An doppelkohlen-saurem

Litbon stärkste Therme.

Brochure mit Heilberichten frei.

Erst- Gichtbad Assmannshausen

Verwaltung Salts: Mai - Ende Septemb.

in Apoth. Droger. etc. Hdg. erhält.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kollekte für den
Zentralwoifenfonds wird durch die
herzu angenommenen Kollektanten
Geirich Kettenbach in der Zeit vom
5. November bis 17. Dezember 1908
abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur all-
gemeinen Kenntnis bringen, nehmen
wir zugleich Betanlassung, diese
Sammlung dem Wohlwollen der
hiesigen Einwohnerschaft auf das
Wärmste zu empfehlen.

Wir bemerken, daß die Kollektanten
eine von uns ausgesetzte, mit dem
Vermerk des Herrn Polizeipräsidenten
versehene Liste zum Zweck
der Eintragung der Gaben vorlegen
werden.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1908.
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Herrenhemden

nach Maß oder Muster unter Garantie
für tadellosen Sitz empfiehlt billigst

Wilhelm Reitz, 1440

23 Marktstraße. Telefon 806.

Schnizers Geldschranke,

in Qualität u. Konstruktion
unübertroffen!

Verkauf zu Fabrik-
preisen!

Musterlager: Bismarckring 9,
Wiesbaden.

Gänse, Enten, F 94

gar. leb. Auf, 8 Mon. alt, vollkommen
ausgewachsen, vollfedrig, schlacht-
reif, 10 Stück, ca. 8 Pfd. schwere Gänse
30 Pf.; 18 schwere Enten 27 Pf.
Streisand, Dledit, Schlesien 68.

Unerreicht!

in seiner Wirkung ist

Fischer's

Chinin-Haarwuchsfalbe

nach Dr. Dammer,

weil sie nachweislich den Ausfall der
Haare verhindert u. an Stelle der be-
reits ausgefallenen das Wachstum
von neuen kräftigen Haaren be-
fördert, bewirkt bei dünnem lichten
Haar vollen typischen Haarwuchs.
Wo bei Kahlheit die geringste Keim-
fähigkeit vorhanden, beiebt sie die
Haarwurzeln und führt d. selbst neue
Nährstoffe zu, jedoch sich aus den
Wurzeln neues gesundes Haar
entwickelt.

Befördert bei Herren Bartwuchs,
kräftigen Haaren

Nur echt zu haben bei:

Drogerie Dr. Cratz, Langgasse 29.

Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstr. 3

Apoth. O. Lill, Drog. Moritzstr. 12

Apoth. K. Portzohl, Rheinstr. 55.

Drog. Moebus, Tannstr. 25.

Hygienische Damenbinden

die erste Qualität,

im Preise herabgesetzt,

Dutzendpaket 75 Pf.

Luxemburg-Drogerie Fritz Röttcher,

Kaiser Friedr.-Ring 52.

Telephon 786. 1277

Ziehung 10., 17., 18.

November

3. Geld-Lotterie

zum Besten des Sängershauses in

Strassburg i. Els.

Hauptgewinn

75000

30000

10000

5000

Lose à 3.30 M. Porto u. Liste

empf. die Glückskollekte

Carl Cassel, Kirchgasse 40 u

Marktstrasse 10

(Grüner Wald) 1446

Scheller's Pariser Neuwäscherei

Telephon 2829 — nur Göbenstrasse 3

Herrenhemden, Kragen, Manschetten u. Vorhemden in unerreichter Ausführung bei promptester Bedienung.

M. Schneider, Kirchgasse 35-37. Druckfehler-Berichtigungen.

In meiner Sonntags-Annonce, in Spalte 3 unter der Rubrik 295 Pf., muß es heißen: Handtücher, rein Leinen, Gerstenf. Jacquard, 1/2 Dyd. 295 Pf. Sticker-Büchle, gr. 30 cm hohes Stief.-Format, Stück 295 Pf.

K 157

Coffeinfreier Kaffee H. A. G.

Engros-Niederlage bei:

August Engel, Hoflieferant,

Taunusstrasse. Wilhelmstrasse.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 1420

Grösster Wanderbienenstand Süd-Deutschlands.

Telephon 2023
Bestellung per Karte w. sofort erledigt.



Probleme II. versch. Bienen kern gestellt.
Telephon 2005. 1906

Gioth's gemahlene Kernseife wäscht am besten

Seltener Gelegenheitskauf zu staunend billigen Preisen.

- 1 Posten Unter-Büchse von 125 Pf. an.
- 1 Posten Unter-Läusen von 75 Pf. an.
- 1 Posten Damen-Banden von 75 Pf. an.
- 1 Posten Damen-Beinkleider von 95 Pf. an.
- 1 Posten Bettjaken aller Art von 95 Pf. an.
- 1 Posten Kopfkissen, gebogt. von 68 Pf. an.
- 1 Posten Normal-Wäsche aller Art von 135 Pf. an.
- 1 Posten einige Tausend Meter Spitzen aller Art Meter von 3 Pf. an.
- 1 Posten einige Tausend Meter Stickeren aller Art Meter von 12 Pf. an.
- 1 Posten Kinder-Wäsche aller Art von 22 Pf. an.

Wäsche-Fabrik Neugasse 17, früher Gaubrunnenstraße 9.

Adolfsbad,

= Friedrichstrasse 46, =
Strassenbahnhaltestelle Ecke Kirchgasse.
Vornehmst u. komplett eingerichtet. Anstalt für

Wasser- und Lichtheilverfahren, Elektrotherapie und Massage

zur Unterstützung einer Kur od. sonstigen Behandlung bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herz- und Nervenleiden, Lahmungen, Asthma, Nieren-, Blasen- und Hautkrankheiten, Gesichts- und Nasenröte, Flechten, Eiterungen. 8998

Man verlange Prospekt.



nimmt jeder schöne und gesunde Zähne, wenn er sie bei Lebzeiten mit zahnsteinlösender

Dentisano-Zahnpasta

geputzt hat, weil diese den Zahnstein, die bekannte Ursache der Zahn-erkrankungen, entfernt. Dentisano-Pasta macht den Gebrauch von andern Zahnpflegemitteln völlig überflüssig. Dentisanowerk Cassel. F 142
Zu hab. in all. Apoth., Drogerien u. Parfäm.

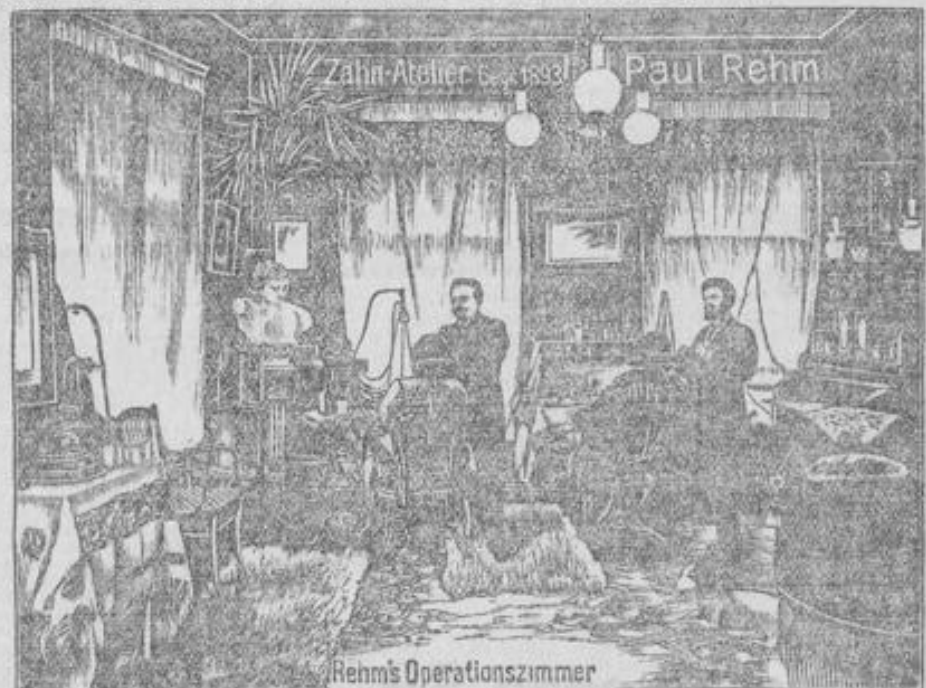
à Tube M. 1.—, Probet. 65 Pf., und bei Bruno Backe, vorm. Backe & Esklony, Taunusstrasse 5; Drog. Bernstein, Wellritzstrasse 33; P. A. Stoss Neuf., Taunusstrasse 2; Drog. Noebus, Taunusstrasse 25.

Aachen ist berühmt durch Kaiser Karl den Grossen und über 100000 im Gebrauch 12 Gold u. Staatsmedaille



Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnllosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolltur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume Niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, sich den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Zahn-Praxis, Wiesbaden,
Friedrichstrasse 50, I. Etage, nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9-6 Uhr.
Telefon 3118. Schonende Behandlung. Mässige Preise.

Lebensmittel!

- Müllerbrot, weiß 44 Pf., Korn 40 Pf.
- Magnum bon. u. gelbe Kartoffeln 22 "
- Sauerkraut, Weingärung Pfd. 6 "
- Sardinen " 30 "
- Rollmöpfe " Stück 6 u. 5 "
- Bollheringe " 10 Stück 32 "
- Neue große Linsen " Pfd. 16 "
- " extra große Linsen " 20 "
- Neue Bohnen " " 14 "
- " Kiesenbohn. " " 16 "
- " geschälte Erbsen " " 18 "
- Haferflocken " " 20 "
- Ruchmehl " bei 5 " 16 "
- Bestes Mehl " bei 5 " 17 "
- Konfektmehl " bei 5 " 18 "
- Palmbutter " bei 5 " 48 "

Lebensmittel, Gratisverteilung minderwertig. Ware, Rabattmarken

Meine Firma bleibt daher für die verehrl. Konsumenten nach wie vor die beste und billigste Bezugsquelle aller Lebensmittel.

Schwante Nachfolger,

43 Schwalbacherstraße 43. 414 Telephon 414.

Warme Hausschuhe



Luch Leder Filz

nur reelle Qualitäten zu mäßigsten Preisen.

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum, Ges. m. b. H.
an der Luisenstr. 19 Kirchgasse 19, an der Luisenstr.

Von jetzt ab jeden Abend von 6 Uhr ab:

Warmer Schinken im Querschnitt.

Reerstraße 26. Aug. Korffheuer, Delikatessen.
Telephon 705.

Korpulenz

(Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Unzurücklässigkeiten, verbindet u. beseitigt ohne Verunsicherung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter **Zehr- u. Entfettungssteu „Fucus“**
zu beziehen: 1084
Nur Knipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Speisehaus

Morigstraße 11
Mittagstisch 50 u. 60 Pfg. und 1 Mart.
auch außer dem Hause.
Abendstisch von 40—90 Pfg.
nach der Karte
Inh.: Frau Anna Fischer.

Socken und Strümpfe.

bewährte haltbare Qualitäten, empfiehlt in allen Preislagen zu wirklich billigen Preisen 1869
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

Es gibt keine 125 Gr.,

sondern 150 Gramm feinsten **Berlkaffee, gebr., gratis** bei Einkäufen von 100 Pfg., bei Einkauf von 100 Pfg. ab **Niegel-Schokolade** gratis von November bis Weihnachten.
Speisefett Pfd. 50 Pfg., 10 Pfennig 35 Pf., sowie sämtliche Kolonialwaren billigt im **Altstadt-Konsum,** 31 Nehergasse 31.

Walkers Fichtennadel- :: Brustbonbons ::

sind zu haben à 30 und 50 Pf. bei: **Otto Siebert,** Marktstr. 9, 11. Hh. **Machenheimer,** Bism.-Ring 1, F94

Winterkartoffeln,

haltbare Sandware, wie: **Badische u. Bayrische, Magnum bonum, Industrie u. Rauschen,** sowie **Vierdeserterräden** empfiehlt **W. Hohmann Schf.,** Sedanstraße 3.

Prima Winterkartoffeln

2. u. 3. Rf. Dogheimstr. 24, 1.
Fleisch-Konsum!
In Qual. Hammelst. 70 u. 80 Pf.
In Qual. Kalbfleisch 75 u. 80 Pf.
empfehlen stets frisch
Jakob Baum,
Nehergasse 18.

Restaurant Posthorn,

Sahnhofstraße 18.
Morgen Dienstag:
Mehlsuppe
wozu freundl. einladet
Joh. Henz.

Restauration A. Petry,

Marktstraße 8, Ecke Mauerstraße.
Dienstag:
Mehlsuppe.
Morgens:
Beikfleisch, Bratwurst,
Schweinepfeffer.

Heidelberger Saß,

Frankenstraße 1.
Morgen Dienstag:
Mehlsuppe.
Jac. Schlott,

Madäpfel,

bester Kochapfel, auch gut zum Offen.
Liefert frei Haus in jed. Quant um billigt
Tel. 1923. **Domäne Madäpfel.**

Prima Tafelobst

vom Mainthal.
Champagner-Rein. à 100 Pfd. 15 Mt.
Gold-Barmäne . . . 100 " 14 "
Oliven-Keimette . . . 100 " 14 "
Graue Keimette . . . 100 " 14 "
Baumann-Keimette . . . 100 " 14 "
Koch-Äpfel . . . 100 " 10 "
Netto-Gewicht, Kisten frei,
versenden gegen Nachnahme
ter Meer & Weymar,
Alein-Senbach am Main.
Obbinger-Graben. F 94

Käse

allerfeinste Qualität
Garjer 1,80 Mt., Bauern 2,30 Mt.
empfiehlt
Franz Fieue, Käsefabrik,
Garsum, Str. Hildesheim. F 143

Shampooieren

1 Mt., u. Frisur u. Ondulation,
im Abonnement 75 Pf.
G. Dette, Michelsberg 11.
Prämiiert:
Gold. u. silb. Medaillen, Ehrenpr.

Vogelfutter u. Vogelkäfige

kaufen Sie in vorzüglicher Beschaffenheit
zu billigen Preisen bei
Leo Leicher, Adolfsstr. 1.

Nirgends billiger und besser

können Sie Ihre Uhren reparieren
lassen als bei **G. Splen, Uhrmacher,**
Friedrichstraße 21, Part., kein Laden.

Kur-Institut

für naturgemäße Heilweise
(**Palox Felkes Heilmethode**),
Robert Dressler,
Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringstraße).
Behandelt werden alle heberhaften und
chronischen Krankheiten. Besuche im
Hause. B16474

Haarunterlagen

mit Deckhaar von Mt. 4,50 an.
Böppe
von Mt. 2,50 an.
H. Giersch, Goldgasse 18.

Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig
Ernst Wahl,
Wilhelmstr. 34. Adolfsstr. 6.
Fernruf 908. Fernruf 910.
1888

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K11
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

ff. Kanarienhahn mit Ästig 8 Mt. Sellmundstraße 41, 2.

Pracht. Brillantohrringe.
mod. Fass., 10 Karat schwer, preisw. zu
verkaufen. Anord. unter **W. 100** an
Tagbl.-Haupt-Verl., Wilhelmstr. 6, 10215

Hochfeines, hellbla Samtkostüm
für schlanke Figur, auf Seide, wegen
Trauer im Auftrag billig zu verkaufen.
Fix, Damen-Schneidemeister,
Weberstraße 2, 2.
Schneiderarbeit.

Eleg. sch. Rodentleid, 1 lange u.
1 kurze Blüschjade, 1 heller engl.
Paletot, Kimonomanuel, versch. leichte
u. schwere Blusen, alles fast neu, zu
verkaufen **Ererobenstraße 9, Part. 2.**
Kaisermantel, D.-Jackett, g. erh.,
zu verl. **Bismarckring 9, 1 l. B16518**

Moderne Damen-Hüte

preiswert zu verkaufen **Geisbergstr. 16,**
1. Etage. Dasselbst werden auch Hüte
modernisiert. IV 222

Diroleum,

zurückgef., sehr billig, für einige Zimmer.
Ab-nrstraße 56, Part.

Gebräuchter Bücherstank

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe
unter **N. 605** an d. Tagbl.-Verl. erb.

Herrschaftl. Villa.

elegant, praktisch und solide gebaut,
freistehend, schöne Lage, i. d. Nähe d.
Baldes, enth. 12, 10—11 Zimmer,
2 Böder und reichl. Zubehör, Zentral-
heizung, preiswert zu verl. Näheres
Hofstraße 2 od. bei **J. Chr. Glück-
lich,** 197 Wilhelmstraße 20.

Teilhhaber

Können sich vor Verlusten u. Unan-
nehmlichkeiten (Vorzugsstimmregeln)
bewahren, wenn als teilhaber Paul,
Rechte und Pflichten der Teilhaber.
Foa. geg. 1.00 Mt. in Bfsm. (geb. M. 2.—)
v. Gustav Waigel, Buchhölz, Leipzig

2000 Mark

1/2 Jahr gegen hohe Zinsen, dopp.
Sicherheit, gesucht. Offerten u. **N. 605**
an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mk. 2. Hypothek

werden auf prima Wiesbadener Haus
zu leihen gesucht. Offerten unter
V. 509 an den Tagbl.-Verlag erb.

Kontinuierter Pianist

wünscht die Konzertsaison eines besseren
Etabl. in beliebiger Besetzung (Trio,
Quartett oder mehr, je nach Wunsch)
unter kulantesten Bedingungen für die
Winterfaison oder länger zu übernehmen.
Beding. popul. Notenmaterial, Klavier
und Harmonium werden gestellt. Gest.
Offerten unter **S. 605** an die Tagbl.-
Zweigstelle Bismarckring 29. B16534

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder
gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- und
Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagungs-Karten mit Trauerband,
Todes-Anzeigen als Zeitungs-
beilagen, Nachrufe u. Grabreden.
Aufdrucke auf Kranzschleien.

Tapezier- u. Polier-Arbeiten

führt sauber zu billigen Preisen in
u. außer dem Hause aus. **R. David,**
Kettelbeckstraße 12.
S. Franz, Ofensetzer,
Bismarckstraße 25, 2. Et. B16475

werden mit der Maschine neu- und
angekleidet **Poststraße 5, 5. B16574**
Zeugnisse auch a. Wiesb. z. D. **De-
friediat** hat Sie Ihr Kurierrolle eigent-
lich nicht! Ihnen Kunde gehalten werden
durch **Pastor Heile's Heilweise.**
Unzähligen Familien und Kranken ist sie
ein Segen geworden. Warum ärgern Sie?
Sprechen! 10—12, 2—4. Hausbesuche.

Ein Zimmer mit Küche

für alleinst. Frau unentgeltlich zu
vermieten bis 1. April. Näheres bei
Klitten, Rf. Burastraße 1.

Besonderer Verhältnisse halber

sind per sofort oder später 23 Zimmer,
inkl. Robiliar, im Zentrum der
Stadt, für Pension geeignet (sehr
licht, Personenaufzug, Dampfheizung u.),
zu vermieten. Offerten erbeten unter
N. 605 an d. Tagbl.-Verlag.
Fahnstraße 22 m. hdb. Wfb. II 604
Luisenstraße 5, Wfb. I L, möbl. Rim.
Saalgasse 30 eleg. möbl. Rim. mit
elektr. Licht, Zentral-Heiz., Wädern
billig abzugeben.

Hochherrschaftl. möbl. 1. Etage

von 5—6 Räumen nebst Küche zc. in
einer hochgelegenen, schönen Straße auf
einige Monate für kleinen Haushalt
sofort zu mieten gesucht. Offerten unter
A. 102 an Tagbl.-Haupt-Agentur,
Wilhelmstraße 6. 10244

Sauberes ruhiges Ehepaar

mit einem Kinde sucht eine kleine Zwei-
zimmerwohnung gegen Hausordnung
inkl. Reinigung zc. Off. unter **B. 606**
an den Tagbl.-Verlag.

Lehrer oder Lehrerin

für franz. Handelskorrespondenz
an 2 Borm. wöchentlich 1. dauernd
gesucht. Gest. Offerten m. Preis-
angabe unter **N. 605** an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Einfaches tüchtiges Mädchen

sof. gesucht **Rheinstraße 76, Part.**

Tüchtiges Mädchen

für H. Familie per 15. Nov. gesucht
Bismarckring 17, 1. Et. B16577

Volksschullehrer

zur Übernahme des Privat-Inter-
richts bei einem 6-jährigen Knaben
gesucht. Gest. Offerten unter
N. 100 an Tagbl.-Haupt-
Agentur, Wilhelmstr. 6. 10248

Als Stütze u. Gesellschafterin
zu einer velonalesgen Dame (gut
bürgerlicher Haushalt) nettes, ruhiges,
nicht zu junges Fräulein für den
ganzen Tag, event. nur mehrere
Stunden am Tag, gesucht. Angebote
mit Gehaltsansprüchen, möglichst mit
Photographie, welche sofort retourn.
wird, unter **B. 604** an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Hausmeisterstelle
v. ja. verh. Ehepaar z. 1. Jan. 09 gef.
Der Mann ist Schreiner. Offerten
unter **W. 500** an den Tagbl.-Verlag.

Arme Frau verlor Sonntag un-
fertige **Abendkappe** (schwarz-gelb),
Nebelstraße, Schwalbacherstr., Michelsberg,
Geg. Bel. abzug. **Michelsberg 28, Uhrent.**

Verloren

breitbes. silb. Armband (Andanten)
Sonntag zwischen 4 u. 7 Uhr auf
dem Wege Kaiser-Friedrich-Ring,
Emserstr., Schloßplatz, Thelemannstr.,
Kaiser-Friedrichplatz. Gegen Belohn.
abzug. Kaiser-Friedrich-Ring 87, 2.

Verloren vom Kurhaus durch

Bautenstraße nach
Rosenstraße **goldene Kadel** (Perle
mit Brillanten). Gegen Belohnung ab-
zugeben **Rosenstraße 7.**

Verloren Samstagabend

Broche mit Anhänger
grüne Steine, in Silber gefaßt, von
Rheinstraße, Kirchstraße, Marktstr.,
Grabenstr., Mühlgasse, Burgstraße,
Wilhelmstr., Rheinstr. Abzug. gegen
gute Belohn. **Rheinstraße 88, 8.**

Stod mit Silbergriff

gestern mittag **Kirchstraße** abh. gel.
Geg. Belohn. abzug. **Poststraße 10, 1.**

Verloren silb. Glieder-Armband

von Kaiser-Friedrich-Ring nach Dieblich
durch den Park. Abzugeben gegen Be-
lohn. **Müdesheimerstraße 5, Part.**

Entlaufen roter, langhaariger Jagd- hund, Trüb Setter, aus Namen „Welf“

hörend. Auskunft oder Rückgabe gegen
Belohnung erbeten **Bismarckstraße 15.**
Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen seit 27. 10. junger Kriegs- hund. Gegen Belohnung abzugeben

an **Schillerstr.**

Abhanden gekommen

deutscher Schäferhund (wollschwarz),
Name **Tr.** Gegen Belohnung abzuliefern
Adelheimerstraße 9.

Almer Dogge zugelaufen

(jung). **Adelheimerstraße 5, 8 rechts.**

Veilchen.

Dank für rote Ketten (zur
haubdall).

Ph. 19.

Erwarte Dich heute!

Codes-Anzeige.

Am Samstag, den 31. Oktober 1908, entschlief sanft im
82. Lebensjahre unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater,
der Privatier

August Aker.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. November 1908, nach-
mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 4 1/4 Uhr verschied sanft nach langer, schwerer
Krankheit im 57. Lebensjahre mein treuer Lebensgefährte, mein
herzensguter Mann,

Herr Carl Stahl.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Mathilde Stahl,
geb. Stein.

Wiesbaden, den 1. November 1908.

Die Leichenfeier und Einäscherung im Krematorium zu Mainz
findet Mittwoch morgen um 11 Uhr statt.

Elektrische Taschenlampen, gute Qualität 0,95 Mk., bessere 1,10, 1,45, 2,50 Mk.

gute Qualität 0,95 Mk., bessere 1,10, 1,45, 2,50 Mk.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48. K 85

Wiesbadener Fremden-Liste.

Kuranstalt Dr. Abend. Parkstrasse 30. Wassermann, Fr., Mannheim. Hotel Adler Badhaus Langgasse 42, 44 und 46. Henne, Fabr., Pforzheim. Wilson, Fr., England. Marber, Fr., Warschau. Hotel zum neuen Adler, Goethestrasse 16. Bacher, Kfm., Hamburg. Ohmann, Schlettstadt. Herman, Fr., Oberst, m. Bed., Grodno. Bogdanow, General m. Fam. u. Bed., Grodno. Altesaal. Tannustrasse 3. Schweitzer, Chefred., m. Fr., Berlin. Hebbel, Baumeister, m. Fr., Dortmund. v. Rennenkamp, Fr. Rent., Eethland. van Beers, Rent., Amsterdam. Belgischer Hof. Spiegelgasse 3. Maj, Kfm., Turin. Hotel Bellevue. Wilhelmstrasse 28. Fickler, Dr. med., m. Fr., Strassburg. Seelig, Rechtsanw., Dr., Hamburg. Graichen, Düsseldorf. Hotel Berg. Nikolastrasse 37. Auber, Arch., München. Klicks, Kfm., Berlin. Fabritius, Kfm., Köln. Lehr, Unternehmer, St. Ludwig. v. Reichenan, Exzell., Generalleutnant, Düsseldorf. Stefan, Basel. Köpernik, Kfm., Berlin. Behrens, Kaufm., Hamburg. Schwarzer Bock. Kranzplatz 12. Schultz, Kfm., Oberhausen. v. Stutz, Dr., Dresden. Goldener Brunnen. Goldgasse 8/10. Süssmann, Bogutschütz. Wengenroth, Fr., Selters. Kaiser, Frau, Selters. Hotel Burghof. Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32. Bergmann, Dir., Waldshut. v. Reitzenstein, Rittergutes., m. Bed., Posen. Beilstein, Fabr., Merseburg. Hotel Christmann. Michelsberg 7. Christmann, Fabr., m. Fr., Katzenelnbogen. Hotel Dahlheim. Tannustrasse 15. Morebel, Kfm., Bernburg. Frotzheim, Kfm., Düren. Darmstädter Hof. Adelheidstrasse 30. Shockley, London. Reingruber, Chem., m. Fr., Elberfeld. Poppe, Zollinspektor, m. Fam., Fulda. Kuranstalt Dietenmühle. Parkstrasse 44. Alting, Fr., Altona. Kuranstalt Dr. Dornblüth. Gartenstrasse 15. Schubert, Dr. med., Langenschwalbach. Beckmann, Prof., Parchim. Hotel Einhorn. Marktstrasse 32. Schumann, Kfm., Leipzig. Engel, Kfm., Neudamm. Bernat, Kaufm., Görlitz. Adam, Kfm., Leipzig. Töpfer, Kfm., Nürnberg. Fischer, Kfm., Köln. Vogt, Kfm., Berlin. Ziegler, Ingen., Halle. Zück, Kfm., Berlin. Wahl, Kfm., Köln. Brecht, Ingen., Stuttgart. Englischer Hof. Kranzplatz 11. Lewin, Kfm., m. Fr., Wina. Gartenberg, m. Fr., Drohobycz. Holzrichter, Fabrikbes., Barmen. Hotel Eppe. Körnerstrasse 7. Wahl, Köln. Hebel, Chem., Würzburg. Weitzel, Kfm., Nürnberg. Schäfer, Geometer, Gedern. Hotel Erbprinz. Mauritiusplatz 1. Jann, Dr. med., Weggis. Wietzorek, Kfm., Berlin. Rame, Kfm., Berlin. Zils, Kfm., Köln. Stroh, Kfm., mit Fr., Köln. Bingemeier, Fischenheim. Ziegler, Lehrer, Güsten. Börner, Kfm., Nürnberg. Zehner, Dr. med., Weggis. Europäischer Hof. Langgasse 32. Sinsheimer, Kfm., Hanau. Gessler, Kfm., Mülts. Marcus, Kfm., Berlin. Braunsberg, Fabr., Frankenthal. Unverzagt, Hotelbes., Ems. Müller, Fr., Mainz. Treock, Arch., Dortmund. Knigge, Kfm., Köln. Pfäffer, Dr. med., m. Fr., Frankfurt. Hotel Fahr. Geisbergstrasse 3. Bätke, Fr. Rent., Oberlahnstein. Petry, Frauenarzt Dr., m. Fr., München Hotel Gambrius. Marktstrasse 29. Franke, Eikel. Philipp, Kaufm., Stettin. Krull, Kfm., Hamburg. Rosenberg, Kfm., Hamburg. Schimpf, Kfm., Neidenfels. Weil, Kfm., Hahnstätten. Grüner Wald. Marktstrasse 19. Eberstein, Kfm., Berlin. Kehrstein, Kfm., Berlin. Reinhold, Kfm., Paris. Meisch, Kfm., m. Fr., Hohenstein. Vahrmeier, Kfm., Berlin. Holl, Kfm., München. Rosenwald, Kfm., Berlin. Schweitzer, Kaufm., Dresden. Pollack, Kfm., Hamburg. Schmidt, Kfm., Selb. Cerf, Fabr., Erfurt. Vorester, Kfm., Breslau. Krapfenbauer, Kfm., Nürnberg. Solender, Kfm., Pforzheim. Werner, Kfm., Chemnitz. Schlun, Kaufm., Berlin. Berger, Kfm., Berlin. Buttermilch, Kfm., Berlin. Neulaender, Kfm., Berlin. Lewin, Kfm., Berlin. Sandhövel, Kfm., Köln. Speyer, Kfm., m. Fr., Köln. Kaiserblüth, Kfm., Köln. Juta, Kaufm., Hamburg. Spiro, Kfm., Dresden. Röders, Kfm., Chemnitz. Günther, Kfm., Hanau. Klein, Kfm., Berlin. Loewi, Kfm., Berlin. Müller, Kfm., Berlin. Klopstock, Kaufm., Berlin. Heymansohn, Kaufmann, Berlin. Josephsohn, Kfm., Berlin. Meyerbrock, Kfm., Quakenbrück. Klein, Kfm., Berlin. Schöneich, Kaufm., Neustadt. Kersten, Kfm., Rheydt. Klein, Kfm., Schnitz. Leske, Kfm., Strassburg. Stegmüller, Kfm., Bensheim. Münster, Kfm., Berlin. Prinz, Kfm., Berlin. Wellers, Kfm., Krefeld. Dallmeyer, München. Hamburger Hof. Tannustrasse 11. Kellermann, Fr., Oberhausen. Kellermann, Fr., Mülheim (Ruhr). Lourie, Dr., Wien. Hansa-Hotel. Rheinstrasse 18. Brakel, Rent., Witten. Brüggsten, Arch., Köln. Müller, Fr., Witten. Tollmann, Dr. med., Emden. Becker, Kfm., Neuried. Hotel Hoppel. Schillerplatz 4. Klaus, Kfm., Berlin. Scheid, Kfm., München. Elbert, Kaufmann, Hannover. Schmelz, Kfm., Leipzig. Baldzun, Kgl. Opersänger, Kassel. Hotel Hohenzollern. Paulinenstrasse 10. Schuch, Generalmajor, mit Frau, Strassburg. Hotel Holländischer Hof. Rheinbahnstrasse 5. Schreiber, Reg.-Bauführer, Berlin. Peters, Gutsbes., Pommern. Vier Jahreszeiten. Kaiser-Friedrich-Platz 1. v. Laffert, Kapitanleut., Wilhelmshaven. de Ruzskowska, Fr., mit Fam., Warschau. v. Thiele, Oberleut., m. Fr., Wolfenbüttel. Hotel Imperiak. Sonnenbergstrasse 16. Cahen-Lendendorff, Kfm., m. Frau, Köln. Flinsch, Stud., Karlsruhe. Baum, Kfm., Frankfurt. Kaiserbad. Wilhelmstrasse 42. Hibeau, Fr. Geh. Reg.-Rat, Berlin. Pflügel, Gutsbes., m. Fr., Meissen. Kölnischer Hof. Kl. Burgstrasse 6. v. Kleist, Oberst, Altona. Volkmar, Fr., Charlottenburg. Hübner, Fabrikdir., Dr., m. Fr., Balingen. Eberhardt, Kfm., m. Fr., Dissen. Schulte, Kfm., Düsseldorf. Penitzka, Kottbus. Goldene Kette. Goldgasse 1. Diederich, Dir., m. Fr., Strassburg. Diederich, Fr., Strassburg. Hotel Krug. Nikolastrasse 25. Stein, Kfm., Berlin. Henn, Fabr., m. Fr., Kaiserslautern. Nussbaum, Kfm., Heidelberg. Marienfeld, Kfm., Berlin. Conrads, Kfm., Düsseldorf. Catrin, Kfm., Godesberg. Mergler, Kfm., Berlin. Cohn, Kfm., Gotha. Pechstein, Ingenieur, Schredt. Rohde, Kfm., Herford. Salomon, Kfm., Gotha. Hotel Zum Landsberg. Häfnergasse 4/6. Massenbach, Wirschweller. Müller, Kfm., Münster a. St. Quast, Kfm., Nöferschbach. Quast, Kfm., Weibach. Leiterle, Offenburg. Frieser, Wermelskirchen. Hotel Lloyd. Nerostrasse 2. Michler, Kfm., Schildberg. Hotel Meier. Luisenstrasse 12. Heidenmeister, Kfm., Kattowitz. Metropole und Monopol. Wilhelmstrasse 6 u. 8. Quien, Holland. Klopp, Kaufm., Köln. Belgard, Kfm., Berlin. Krampf, Fr. Major, Danzig. Rings, Dr., Celle. Steingieser, Köln. Spiegel, Berlin. Glaser, Kfm., Breslau. Frank, Schlettstadt. Freytag, Rechtsanw., Leipzig. Martel, Schlettstadt. Kufferath, Fabr., Mariaweiler. Erfurt, Rent., m. Fr., Beyenburg. Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Kaiser-Friedrich-Platz u. Wilhelmstr. Nicholl, m. Fr., England. Block, Dr., Markkirch. Glaser, Nottingham. Joest, m. Fr., Eichholz. Mindick, Kommerzienrat, München. Block, Fabrikbes., Markkirch. Conze, Fr., Langenberg. Kornbusch, Rentner, Barmen. van Groenendaal jr., Ing., Delft. v. Katuszky, Fr., Berlin. Röter, Krefeld. v. Giersberg, Rent., Berlin. Ancon, Rent., m. Fr., Antwerpen. Heyne, Fabrikbes., m. Fr., Offenbach. Kurhaus Bad Nerotal. Nerotal 18. Kreyser, Schweinfurt.

Hotel Prinz Nikolas. Nikolastrasse 29/31. Kramer, Direktor, Geilnau. Müller, Dr. med., m. Fr., Schlangenberg. Herz, Fr., Villmar. Kosinski, m. Fam., Warschau. Kaufmann, Fr. Dr., Niederselters. Klocke, Kfm., Berlin. Hotel Nizza. Frankfurterstrasse 28. Burmann, Dir., Stockholm. Rosenberg, Brüssel. Starke, Fr., Darmstadt. Farnow, Dir., Hamburg. Rosenberg, Oberingen., Düsseldorf. Nonnenhof. Kirchgasse 15. v. d. Ibal, m. Fr., Arnheim. String, Kfm., Stuttgart. Haberer, Kfm., Freiburg. Sommer, Kaufm., Freiburg. Ibhöer, Kfm., Stuttgart. Brüne, Kfm., Remscheid. Lattmann, Kfm., Limbach. Lichterbeck, Kfm., Kassel. Pink, Kfm., Worms. Redlich, Kfm., Berlin. Vogelsang, Kaufm., Remscheid. Eckenscheidt, Refer., Dortmund. Oswald, Kfm., Asbach. Thurm, Kfm., Köln. Kramer, Kfm., Berlin. Pink, Kfm., Worms. Schley, Kfm., Berlin. Kaufmann, Kfm., Düsseldorf. Hotel Oranien. Bierstädterstrasse 2. v. d. Schulerburg, Fr. Gräfin, mit Bedienung, Berlin. Prof. Pagenstechers Klinik. Elisabethenstrasse 1. Rae, Australien. Ashby, m. Frau, England. Grossmann, Fr., Odessa. Weisker, Fr., m. Begl., Chicago. Bogdan, Oberst, Bukarest. Marshall, Fr., Amerika. Palast-Hotel. Kranzplatz 5 u. 6. Neuburger, Bankier, m. Fr., Nürnberg. Aschinger, Berlin. Fabian, Berlin. Stöber, Fr. Baumeister, Berlin. Heine, Fr., Düsseldorf. Krause, Berlin. Rothschild, Frankfurt. Baling, Antwerpen. Kahn, m. Fr., London. Migault, 2 Fr., Bremen. Pariser Hof. Spiegelgasse 9. Sievers, Fr., Altona. Stäps, mit Frau, Elberfeld. Busse, Fr. Direkt., Duisburg. Geihar, Fr., Berlin. Hotel du Parc u. Bristol. Wilhelmstrasse 28-30. Esser, m. Fr., Los-Angeles. Müller, Rent., m. Fr., Sondershausen. Hotel Petersburg. Museumstrasse 3. Spies, Fabrikant, Stuttgart. Pfälzer Hof. Grabenstrasse 5. Knebel, Grödenmuth. Klaus, Kfm., Königswinter. Gröttrige, Kfm., mit Fr., Essen. Löwenstein, Kfm., Esch. Scholz, Kfm., Trier. Schäfer, Kfm., Flacht. Zur guten Quelle. Kirchgasse 3. Heimann, Kfm., Dauborn. Quellenhof. Nerostrasse 11. Eber, Kfm., Koblenz. Schröder, Fr., Hammelburg. Hotel Quisisana. Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Rödtter, München. Dorff, Rittergutsbes., m. Fr., Schloss Neuhof bei Koburg. Ney, Rent., m. Fr. und Gesellschafterin, Frankfurt. Liebrecht, Fr. Dr., Schloss Lauenfort. Hermann, Fr. Rent., Krefeld. Dignowitz, Fr. Rent., Köln. Doussin, Rent., Mecklenburg. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Haupt, Fr. Rent., New York. v. Adlebsen, Oberleut. a. D., mit Fam., Celle. Bernard, Fr. Oberst, Wien. Bernard, Fr., Wien. Hotel Reichshof. Bahnhofstrasse 10. Maier, Kfm., Frankfurt. Hauptmann, Ingen., Limbach. Ludwig, Kfm., München. Krasska, Fabrik., Kassel. v. Nesges, Kfm., Pforzheim. Vogt, Ingen., Leipzig. Quas, Kfm., Arnstadt. Jaeger, Kfm., Frankfurt. Lüdecke, Kfm., Hannover. Voigt, Ingen., m. Fr., Strassburg. Muth, Kfm., m. T., Bad Weibach. Heymann, 2 Fr., Käte, Hamburg. Luthoff, Kfm., m. Fr., Lüneburg. Arendts, Kfm., Fürth. Hotel Reichspost. Nikolastrasse 16/18. Knapp, Kfm., Frankfurt. Kauert, Kfm., Aachen. Pfeifer, Kfm., mit Fr., Landau. Frhr. v. Lauencon, Leut., m. Fr., Flensburg. Hespels, m. Fr., Haag. Borski, Dekan Dr., Lauenburg. Bullinger, Kriegs-Ger.-Rat, m. Fr., Insterburg. Hoffmann, Brauereibes., Biedenkopf. Gellert, Kfm., Kassel. Glass, Landesrat, Kassel. Rid, Kaufmann, München. Palitsch, Kfm., Dresden. Wolf, Kfm., Berlin. Rhein-Kotel. Rheinstrasse 15. Horn, Miltenberg. Ebert, Kais. Bankassessor, Hamm. Kemmerlin, Kfm., Maastricht. Dressler, Dix., Mosbach. Rent., Köln. Orbet, Fr., m. T., Ostende. Hotel Riviera. Bierstädterstrasse 5. Bolenus, Fr., m. Bed., Hamburg.

Hotel Ares. Kranzplatz. Köhler, Fr. Hotelbes., m. 2 Töcht., Wilhelmstal. Zapf, Fr. Rent., Kiedrich. Römerbad. Kochbrunnenplatz 3. Mühsam, Chem., Berlin. Cretz, Fr., Neumarkt. Kleefeld, Kaufm., Hamburg. Hotel Rosa. Kranzplatz 7, 8 u. 9. Luig, m. Fr., Köln. Ryrrie, mit Fr. u. Bed., London. Williamson-Jones, Fr., London. Bohlen, m. Fr., Hamburg. Sauber, Fr., Hamburg. Aahby, m. Fr., Heathfield. Sinka von der Planitz, Fr. General, m. T. Piskowitz. Behr, Fr. Stadtrat, Königsberg. Harjes, m. Fam. u. Gouvern., Paris. Weisses Rosa. Kochbrunnenplatz 2. Rabinowicz, Fr., Lodz. Petrenz, Fr. Hauptm., Metz. Hotel Royal. Sonnenbergstrasse 23. Brüninghaus, Fabrikbes., mit Frau, Werdohl. Heymann, Fr., m. Tocht., Ems. Westermayer, Dir., Wien. Erkens, Fr., Düren. Schoeffen, Köln. Breuer, San.-Rat Dr., Köln. Savoy-Hotel. Bärenstrasse 3. Philipp, Kfm., Hamburg. Landau, Fr., Warschau. Wassermann, Kfm., m. Fr., Mann, heim. Seckbach, Kfm., m. Fr., Frankfurt. Hadt, Kfm., Berlin. Kahn, Fr., Lodz. Sanatorium Dr. Schütz. Parkstrasse. Hüttner-Pirk, Fr., Rittergut Pirk (Sachsen). Bergholz, Fr., Bremen. Mohr, Fr., Berlin. Schützenhof. Schützenhofstrasse 4. Klaeren, Hotelbes., m. Fr., Essen. Sendigs Eden-Hotel. Sonnenbergstrasse 8. Geoffroy, Rent., Paris. Winkelmann, Dir., m. Fr., Wetzlar. v. Riechthofen, Frhr., Hamburg. Frhr. v. Riechthofen, Konsul, Hamburg. Besak, Russland. Springmann, Fr., Hagen. Hommel, Dr. med., m. Fr., Zürich. Spiegel. Kranzplatz 10. Maass, Kapitän, Hamburg. Tannhäuser. Bahnhofstrasse 8. Salgo, Kfm., Berlin. Freyser, Rent., Schweinfurt. Müller, Kfm., Heidelberg. Grieb, Kfm., Burgdorf. Weigel, Kfm., Dresden. Heyden, m. Fr., Berlin. Titsch, Kfm., Magdeburg. Breining, Fabr., Bona. Tannus-Hotel. Rheinstrasse 19. Schirt, Domänenpächter, Bergerhof. Wiese, Kfm., Meschede. v. Widenmann, Geh. Rat, Stuttgart. Redeke, Rent., m. Fr., Köln. Karel, Kfm., Landeck. Schoen, Prof., mit Frau, Seelkingen. Goldschmidt, Kaufmann, Düsseldorf. Sander, Ingen., Landeck. Fritsche, Rechtsanwalt Dr., Windhuk. Meyer, Kfm., Windhuk. Kühl, Kfm., Hamburg. Frhr. v. Wolzogen, Schriftsteller, Darmstadt. Weise, Kfm., Halle. Schulze-Hoeng, Kfm., m. Fr., Unna. Draeger, Kfm., Frankfurt. Schuch, Offizier, m. Fr., Strassburg. Bachmann, Hauptm., Metz. Cosaretho, Kfm., Krefeld. Zadek, Kaufmann, Hohenzollern. Trost, Dr., Stettin. Anday, Fr. Opensängerin, Dresden. Fränkel, Kfm., Nürnberg. Crone, Dr. med., Hagenau. Maurer, Dr., Hilden. Austkätz, Kfm., Stettin. Otto, Oberleut., Leipzig. Goecke, Fr. Rechtsanwalt, Weimar. Müller, Kfm., Weimar. Ross, Knappschafts-Ingen., Wolfenbüttel. Herr, Kfm., m. Fr., Kassel. Maurer, Dr., Hilden. Lippschütz, Schriftsteller Dr., Berlin. Müller, Kfm., Hamburg. Henselmann, Kfm., Berlin. Brochner, Kfm., Berlin. Schotta, Frau Rent., Berlin. Dötti, Fr., mit Kind, Lorch. Wagner, Ingen., Köln. Vollmer, Kfm., Düsseldorf. Hähne, Fr., Reutlingen. Rothke, Kaufm., Leipzig. Kurtz-Hähne, Fabrikant, Reutlingen. Hotel Union. Neugasse. Siegert, Leipzig. Kemperdieck, Kfm., Kreuznach. Lohrscheidt, mit Fr., Mülheim (Ruhr). Gembrich, Rent., Zürich. Weber, Kfm., Koblenz. Kirschner, Kfm., Berlin. Brendel, Kfm., Dresden. Victoria-Hotel u. Badhaus. Wilhelmstrasse 1. Staabs, Oberstleut., Strassburg. Sie Hassan Ben Ali, Tanger. Begasse, m. Fr., Lüttich. Maier, Heidelberg. v. Balaschew, Exzell., Fr. Petersburg. v. Balaschew, Exz., m. Kurier, Petersburg. Schmidt, New York. Kay, Dr. med., Wülkenstadt. Manns, Ing., Dortmund. Strassburger, Bankier, Frankfurt. Toynbee, London.

Hotel Vogel. Rheinstrasse 27. Hieronimi, Kfm., Cond. Lemle, Sekr., m. Fr., München. Press, Kfm., Düsseldorf. Bollig, Kfm., Hannover. Holy, Ingen., Charlottenburg. Padolini, Ingen., Köln. Hotel Weins. Bahnhofstrasse 7. Willmann, Kfm., Köln. Flach, Katzenelnbogen. Fromm, Fabr., m. Fr., Schwartau. Seilbach, Frau, Holzhausen u. A. Eschenauer, Fr., Holzhausen u. A. Esser, Köln. Keller, Kaufmann, Weinheim. Franz, Kgl. Oberförster, Langenschwalbach. Merl, Oekononomierat, Speyer. Hessberg, Bamberg. Stöckicht, Kfm., Koblenz. Westfälischer Hof. Schützenhofstrasse 3. Kämmerling, Kfm., m. Fr., Pirmasens. Hotel Wilhelma. Sonnenbergerstrasse 1. v. Wühlisch, Oberst, Danzig. Haynes, Rent., m. Fr., New York. Schmidt, Bauinspektor, Dresden. Lehmann, Bankdir., m. Fr., Hildesheim. In Privathäusern. Privathotel Albany, Kapellenstr. 2: Vetter, Frankfurt. Pension Albion, Abeggstrasse 3: Brüningk, Kfm., Hamburg. Pension Alexandra, Tannustr. 57: Fitzgurall, Fr., Irland. Pension Anglaise, Sonnenbergstr. 37: Greenway, Rent., m. Fr., England. Privathotel Balmoral, Bierstädterstrasse 3: Deussen, Fabr., m. Fr., Krefeld. Okronek, Fr., Gnesen. Schwandt, Fr. Rent., Berlin. Bosch van'a Gravemoer, Fr., m. Bed., Haag. Bosch van's Gravemoer, Fr., Langenschwalbach. Beuers Privathotel: Grünes, Frankfurt. Gr. Burgstrasse 3: Bossak, Kfm., m. Fam., Russ. Polen. Gr. Burgstrasse 14: Klostermann, Leut., Hagenau. Gerhard, Major, Karlsruhe. Villa Carmen, Abeggstrasse 2: Wulff, Zahnarzt, m. Fr., Riga. Pension Daheim, Friedrichstr. 3: Steinebach, Fr., Vallendar. Franz-Abtstrasse 6: Gans, m. Fr., Hamburg. Geisbergstrasse 14: Mermaier, Kfm., München. Villa Helene, Sonnenbergstr. 9: Schlittgen, Fr., Wollau. v. Baumbach, Freifrau, Freiburg. Jost, Fr., Freiburg. Christi. Hospiz II., Oranienstr. 53: v. Ehrenkrieg, stud. jur., Goslar. Tutschy, Fr., Glarus. Evang. Hospiz, Emserstrasse 5: Cuntz, Idestein. Carrillon, Fr. Dr., Weinheim. Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22: Laeis, Fr., Hamburg. Lanzstrasse 7: Rössner, Altona a. d. E. Pension Margareta, Thelemannstr. 3: Sparmberg, Fr. Rent., Gera. Krahl, Fr., Gera. Michelsberg 26: Giese, Kfm., Hamburg. Pension Miranda, Abeggstr. 8: Weissblatt, Fr. Ingen., Petersburg. Spork, Fr., m. Tochter, Drontheim. Museumstrasse 4, 1: Hertz, Reg.-Rat, Allenstein. Nerobergstrasse 7: Vesper, Kfm., Barmen. Nerostrasse 14: Margolis, Fr., Telzen. Nerotal 22: Krahl, Fr., Dir., Nürnberg. Pension Primavera, Frankfurterstr. 8: Weiss, m. Sohn, Petersburg. Breitenbach, stud. jur., Heidelberg. van Bürc, Landrichter, mit Frau, Hamm. Villa Prinzessin Luise. Sonnenbergstrasse 15: Bertram, Kfm., m. Fr., Bochum. Fromm, Fabr., m. Fr., Schwartau. Römerberg 16: Puk, Diederichsdorf. Römerort 2, 1: Dechait, Ingen., m. Fr., Bauthen. Dupuis, Kfm., Kreuznach. Maigraff, Fr., Kassel. Pension Schupp, Rheinstr. 29, 1: Dörrien, Stabsarzt Dr., Aurich. Siefert, Fr., Ginnheim. Tannustrasse 9, 1: van Wickevoock, Amsterdam. Tannustrasse 18: Ritschmoel, Kfm., Warschau. Bromet, Fr. Hotelbes., m. T., Ems. Pension Viktoria Luise, Wilhelmstrasse 52: Jösemann, Fr. Rent., Berlin. Villa Violetta, Gartenstrasse 3: Alexander, Fr., Berlin. Stro-wusky, Ingen., Genf. Pension Windsor, Leberberg 4: Rodriantky, Fr. Rent., Zarzin. Lew, Fr. Rent., Baku. Stöbbe, Fabr., m. Fr., Köln. Sondfeld, Kfm., mit Fr., Hamburg. Augenheilstalt, Elisabethenstr. 9: Graf, Idar. Schmitz, Zell. Schmidt, Fr., St. Wendel. Heuser, Fr., Berghausen. Ohlenschläger, Kelkheim.

Hotel Prinz Nikolas. Nikolastrasse 29/31. Kramer, Direktor, Geilnau. Müller, Dr. med., m. Fr., Schlangenberg. Herz, Fr., Villmar. Kosinski, m. Fam., Warschau. Kaufmann, Fr. Dr., Niederselters. Klocke, Kfm., Berlin. Hotel Nizza. Frankfurterstrasse 28. Burmann, Dir., Stockholm. Rosenberg, Brüssel. Starke, Fr., Darmstadt. Farnow, Dir., Hamburg. Rosenberg, Oberingen., Düsseldorf. Nonnenhof. Kirchgasse 15. v. d. Ibal, m. Fr., Arnheim. String, Kfm., Stuttgart. Haberer, Kfm., Freiburg. Sommer, Kaufm., Freiburg. Ibhöer, Kfm., Stuttgart. Brüne, Kfm., Remscheid. Lattmann, Kfm., Limbach. Lichterbeck, Kfm., Kassel. Pink, Kfm., Worms. Redlich, Kfm., Berlin. Vogelsang, Kaufm., Remscheid. Eckenscheidt, Refer., Dortmund. Oswald, Kfm., Asbach. Thurm, Kfm., Köln. Kramer, Kfm., Berlin. Pink, Kfm., Worms. Schley, Kfm., Berlin. Kaufmann, Kfm., Düsseldorf. Hotel Oranien. Bierstädterstrasse 2. v. d. Schulerburg, Fr. Gräfin, mit Bedienung, Berlin. Prof. Pagenstechers Klinik. Elisabethenstrasse 1. Rae, Australien. Ashby, m. Frau, England. Grossmann, Fr., Odessa. Weisker, Fr., m. Begl., Chicago. Bogdan, Oberst, Bukarest. Marshall, Fr., Amerika. Palast-Hotel. Kranzplatz 5 u. 6. Neuburger, Bankier, m. Fr., Nürnberg. Aschinger, Berlin. Fabian, Berlin. Stöber, Fr. Baumeister, Berlin. Heine, Fr., Düsseldorf. Krause, Berlin. Rothschild, Frankfurt. Baling, Antwerpen. Kahn, m. Fr., London. Migault, 2 Fr., Bremen. Pariser Hof. Spiegelgasse 9. Sievers, Fr., Altona. Stäps, mit Frau, Elberfeld. Busse, Fr. Direkt., Duisburg. Geihar, Fr., Berlin. Hotel du Parc u. Bristol. Wilhelmstrasse 28-30. Esser, m. Fr., Los-Angeles. Müller, Rent., m. Fr., Sondershausen. Hotel Petersburg. Museumstrasse 3. Spies, Fabrikant, Stuttgart. Pfälzer Hof. Grabenstrasse 5. Knebel, Grödenmuth. Klaus, Kfm., Königswinter. Gröttrige, Kfm., mit Fr., Essen. Löwenstein, Kfm., Esch. Scholz, Kfm., Trier. Schäfer, Kfm., Flacht. Zur guten Quelle. Kirchgasse 3. Heimann, Kfm., Dauborn. Quellenhof. Nerostrasse 11. Eber, Kfm., Koblenz. Schröder, Fr., Hammelburg. Hotel Quisisana. Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Rödtter, München. Dorff, Rittergutsbes., m. Fr., Schloss Neuhof bei Koburg. Ney, Rent., m. Fr. und Gesellschafterin, Frankfurt. Liebrecht, Fr. Dr., Schloss Lauenfort. Hermann, Fr. Rent., Krefeld. Dignowitz, Fr. Rent., Köln. Doussin, Rent., Mecklenburg. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Haupt, Fr. Rent., New York. v. Adlebsen, Oberleut. a. D., mit Fam., Celle. Bernard, Fr. Oberst, Wien. Bernard, Fr., Wien. Hotel Reichshof. Bahnhofstrasse 10. Maier, Kfm., Frankfurt. Hauptmann, Ingen., Limbach. Ludwig, Kfm., München. Krasska, Fabrik., Kassel. v. Nesges, Kfm., Pforzheim. Vogt, Ingen., Leipzig. Quas, Kfm., Arnstadt. Jaeger, Kfm., Frankfurt. Lüdecke, Kfm., Hannover. Voigt, Ingen., m. Fr., Strassburg. Muth, Kfm., m. T., Bad Weibach. Heymann, 2 Fr., Käte, Hamburg. Luthoff, Kfm., m. Fr., Lüneburg. Arendts, Kfm., Fürth. Hotel Reichspost. Nikolastrasse 16/18. Knapp, Kfm., Frankfurt. Kauert, Kfm., Aachen. Pfeifer, Kfm., mit Fr., Landau. Frhr. v. Lauencon, Leut., m. Fr., Flensburg. Hespels, m. Fr., Haag. Borski, Dekan Dr., Lauenburg. Bullinger, Kriegs-Ger.-Rat, m. Fr., Insterburg. Hoffmann, Brauereibes., Biedenkopf. Gellert, Kfm., Kassel. Glass, Landesrat, Kassel. Rid, Kaufmann, München. Palitsch, Kfm., Dresden. Wolf, Kfm., Berlin. Rhein-Kotel. Rheinstrasse 15. Horn, Miltenberg. Ebert, Kais. Bankassessor, Hamm. Kemmerlin, Kfm., Maastricht. Dressler, Dix., Mosbach. Rent., Köln. Orbet, Fr., m. T., Ostende. Hotel Riviera. Bierstädterstrasse 5. Bolenus, Fr., m. Bed., Hamburg.